

Amer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Bestellungen nehmen die Anzeigen- und für Anzeigen die Postämter entgegen. — Erscheint wochentlich. — Preis pro Anschlag Nr. 22.

Redaktionspreis für Anzeigen und Anzeigen für Anzeigen, auswärtsige Anzeigen zu 20 Pfennig, auswärtsige Anzeigen zu 25 Pfennig, auswärtsige Anzeigen zu 30 Pfennig, auswärtsige Anzeigen zu 35 Pfennig, auswärtsige Anzeigen zu 40 Pfennig, auswärtsige Anzeigen zu 45 Pfennig, auswärtsige Anzeigen zu 50 Pfennig.

Telegramme: Kogebiet Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aus. Postfach-Nr. 1000

Nr. 301

Sonnabend, den 24. Dezember 1932

27. Jahrgang

2,7 Milliarden für Arbeitsbeschaffung

Davon 500 Millionen für ein Sofortprogramm — Gereke erläutert seinen Plan

Berlin, 22. Dezember. Vor Vertretern der Presse äußerte sich heute mittag Reichskommissar Dr. Gereke über die bisherigen Arbeiten des Reichskommissariats. Er unterstrich noch einmal, daß nicht eine große Behörde ausgebaut werden solle, sondern, daß es vielmehr darauf ankomme, allen einzelnen Arbeitsmöglichkeiten nachzugehen und ein zusätzliches Programm für öffentliche Arbeitsbeschaffung mit aller Beschleunigung durchzuführen. Dieses Programm soll eine Ergänzung der von der Reichsregierung schon in Angriff genommenen Maßnahmen sein. Genaue Zahlen über die Mittel, die für diese Aufgaben zur Verfügung stehen, lassen sich im Augenblick noch nicht nennen. Nach den bisherigen Verhandlungen mit der Reichsbank ist aber sicher, daß dem öffentlichen Arbeitsbeschaffungsprogramm die Kreditausweitung zur Verfügung stehen wird, die Reichsbankpräsident Dr. Luder in seiner Münchener Rede auf

2,7 Milliarden

bezeichnet hat. Die Einzelheiten finanzieller Art hofft Dr. Gereke schon in seiner morgigen Rundfunkrede bekanntgeben zu können. Was bisher darüber in der Presse veröffentlicht worden ist, so führte er weiter aus, alle den Tatsachen voraus. Immerhin ist wohl für das Sofortprogramm mit den 500 Millionen zu rechnen, von denen in der Öffentlichkeit die Rede war. In der Durchführung der Aufgaben des Kommissariats soll vor allem

der Grundsatz der Dezentralisation

maßgebend sein. Es kommt im wesentlichen darauf an, Kredite unter besonders günstigen Bedingungen bereitzustellen und sie den Trägern der öffentlichen Arbeit zu geben. Das sind also die Gemeinden, Gemeindeverbände, Genossenschaften usw. Sie müssen Anträge stellen, die von dem Kreditausschuß bearbeitet werden.

Für die Auszahlung der Beträge kommt in erster Linie die Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten und die Rentenbank-Kreditanstalt in Frage. Beide Institute haben auf diesem Gebiete bereits große Erfahrungen. In diesem Zusammenhang betonte Dr. Gereke, daß er nicht die Absicht habe, bewährte Methoden durch neue zu ersetzen, sondern daß es ihm vor allen Dingen darauf ankomme, die ganzen Bemühungen um die Arbeitsbeschaffung zu beschleunigen. Deshalb soll auch

der Zusammenhang für die Kreditgewährung

nach Möglichkeit verkürzt werden. Der Reichskommissar hofft, daß schon im Januar Kredite gegeben werden können und daß also auch im gleichen Monat schon die Aufträge herauskommen können. Bei diesen Aufträgen werden solche Gebiete bevorzugt, auf denen schnell gearbeitet werden kann. Deshalb gehören dazu die Hausreparaturen. Die 50 Millionen, die das Reich hierfür bereits zur Verfügung gestellt hatte, sind bereits voll in Anspruch genommen worden. Deshalb wird morgen oder in den nächsten Tagen zunächst der gleiche Betrag noch einmal zur Verfügung gestellt werden. Der Wert dieser Aktion liegt vor allem darin, daß sie das Fünftache der Arbeit schafft, die für 50 Millionen möglich ist, da ja die Hausbesitzer selbst dies Fünftel der gesamten Aufwendungen zu tragen haben. Dr. Gereke rechnet damit, daß die Bemühungen gerade auf diesem Gebiet auch während der Frostperiode gewisse Arbeitsmöglichkeiten schafft. Weiter werden in erster Linie solche Arbeiten gefördert werden, die aus Mangel an Mitteln im laufenden Etat zurückgestellt werden müssen. Dazu gehören

vor allem Straßen- und Brückenbauten.

Dies gibt es nach Ansicht des Reichskommissars eine ganze Menge notwendiger Arbeiten, und zwar wird dabei mehr aufzuwenden sein, als für die Hausreparaturen. Dem Reichskommissar kommt es darauf an, Beschäftigungen zu vermeiden. Deshalb sollen in den nächsten Tagen Richtlinien herauskommen. Sie werden heute im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister, dem Reichswirtschaftsminister und dem Reichsarbeitsminister ausgearbeitet und wahrscheinlich schon morgen der Öffentlichkeit übergeben werden. Schließlich betonte Dr. Gereke noch, daß in der Öffentlichkeit unter keinen Umständen der Eindruck entstehen dürfe, als wenn die Durchführung des öffentlichen Arbeitsbeschaffungsprogramms sich irgendwie gegen die private Wirtschaft richte. Im Gegenteil komme sie ihr ja gerade zugute. Denn die Aufträge würden ja an die private Unternehmerrichtung gehen.

Im Anschluß an keine Ausführungen beantwortete Reichskommissar Dr. Gereke noch eine Reihe von Anfragen. Er teilte mit, daß

zur Regelung der Siedlungsfrage

ein besonderer Ausschuß im Kabinett gebildet worden ist, der unter Vorsitz des Reichsministers steht und dessen stellvertretender Vorsitzender er, der Reichskommissar, sei. Dieser Ausschuß sei beauftragt, neue Richtlinien für eine verstärkte Siedlung ausgearbeitet. Weiter erklärte Dr. Gereke, daß die Zahl der Einstellungen auf Grund des Arbeitsbeschaffungsprogramms selbstverständlich von der Inanspruchnahme der Kredite für die öffentliche Hand abhängig sei. Ein Nebenblick lasse sich frühestens Anfang nächsten Monats geben, wenn wenigstens ein Teil der Anträge schon vorliege. Die Bedingungen für die einzelnen Kredite müßten natürlich besonders günstig sein, um eine neue Verschuldung der einzelnen öffentlichen Körperschaften zu vermeiden. Deshalb würden sie sich erheblich unter den normalen Kreditbedingungen zeigen.

Weiter werden sich die Bedingungen für die Kredite danach richten müssen, welcher Art die öffentlichen Arbeiten sind, für die sie in Anspruch genommen werden. So könnten beispielsweise für Straßenarbeiten, die keine Rente erwarten lassen, da man doch schließlich nicht wieder Schlagbäume einführen könne, nicht die gleichen Bedingungen gestellt werden wie für Arbeiten für wachsende Unternehmungen, die eine Rente abwerfen und eine Verzinsung der Kredite tragen können. Dr. Gereke erläuterte zum Schluß dann noch die Form, in der das Recht der Kreditbewilligung an lokale Kreditausschüsse delegiert werden solle. Dies könne naturgemäß nur innerhalb ganz klar gestellter Richtlinien ge-

hen und erfolge vor allem deshalb, um zu vermeiden, daß die Zentrale durch zahllose kleine Fälle lahmgelegt wird. Dadurch würde die wesentliche Vorbedingung, die, wie er nur immer wieder betonen könne, die Schnelligkeit sei, stark in Frage gestellt werden. Selbstverständlich behalte sich die zentrale Stelle das Recht vor, alle Anträge nachzuprüfen. Sie werde sogar ein Vetorecht bekommen und die Möglichkeit haben, an einen besonderen Ratsausschuß zu appellieren.

Heute Dr. Gereke im Rundfunk

Im Rundfunk spricht heute von 19.30 bis 20 Uhr der Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung Dr. Gereke über „Die vordringlichsten Aufgaben der Arbeitsbeschaffung“. Der Vortrag wird von allen deutschen Sendern übernommen.

Die Regierungserklärung des Kabinetts Boncour

Fortsetzung der Politik Herriots

Paris, 22. Dezember. Die Regierungserklärung, die Ministerpräsident Paul Boncour in der Kammer und Justizminister Gardein im Senat verlesen haben, geht von der Feststellung aus, daß weder dem Prestige der vorausgegangenen Regierung noch ihrer Politik irgendein Abbruch getan worden sei und daß das Kabinett kein Augenmerk auf die Kontinuität richte, was auch in ihrer Zusammensetzung zum Ausdruck komme. Die Regierung müsse vorerst für Sanierung der Finanzen, Eindämmen des Defizits und Wiederherstellung des Budgetgleichgewichts sorgen, also kräftige Sparmaßnahmen im Einvernehmen mit den zuständigen Kommissionen und interessierten Kreisen, Beamtenchaft und ehemaligen Frontkämpfern treffen. Sie werde im Januar unter Stellung der Vertrauensfrage eine erste Reihe der notwendigen Spar- und Reformmaßnahmen zur Anwendung bringen. Nähere Angaben über eine etwaige Herabsetzung der Gehälter und Pensionen enthält die Regierungserklärung nicht.

Die zweite Aufgabe der Regierung sei die allgemeine Regelung der Kriegsschuldenfrage.

Die gegenwärtig äußerst verwickelte innerpolitische Frage in den Vereinigten Staaten gelte, diese Verhandlungen, deren Richtung durch die Kammerabstimmung vom 12. Dezember klar angezeigt sei, äußerst vorsichtig zu führen. Danach müsse man anerkennen, daß man sich auch in Washington eifrig bemüht habe, die Schwierigkeiten beizulegen. Die französische Regierung werde die Verhandlungen in der besten Absicht führen, eine Gesamtlösung vorzubereiten, die dem Wirtswort ein Ende mache, der den allgemeinen wirtschaftlichen Wiederaufbau infolge der Last der zwischen den Regierungen schwebenden Schulden behindere. Gleichzeitig werde die Regierung im Einvernehmen mit den Staaten, an die Frankreich durch ein gemeinschaftliches Streben gebunden sei, und ohne Hintergedanken gegen einen Dritten, gestützt auf die wirksame Freundschaft Englands und in dem Wunsch, jede Schwierigkeit zu beseitigen, die mit den Ländern bestehen könnten, mit denen Frankreich eine alte Kultur und nahe Erinnerungen verbinden, sich bemühen, andere internationale Verhandlungen zu einem guten Abschluß zu bringen. Auch sie drängten, von ihnen hänge zum größten Teil die Lösung der Krise ab, die die tiefere Ursache der budgetären Schwierigkeiten Frankreichs sei. Diese Krise sei nämlich nicht nur wirtschaftlicher, sondern auch psychologischer Art, geboren aus der internationalen Beunruhigung und den Mißverständnissen und Rivalitäten unter den Völkern.

Die vorangegangene Regierung habe sich erfolgreich bemüht, die Abwicklungsfrage aus der Unklarheit und Langsamkeit, in der sie zu versinken drohte, zu befreien.

Die Regierung werde dieses Werk fortsetzen. Es sei ein Plan eingebracht worden, der in präzisen Formeln

die notwendige Verbindung zwischen der Abrüstung und der Sicherheit

besteht und der sich nicht einer dieser Formeln bedienen, um die andere auszuschalten. Die Regierung werde den Plan verteidigen. Ein wichtiges Ergebnis sei erreicht: Auf die Abrüstungskonferenz sei ein großes Land zurückgekehrt, dessen Anwesenheit notwendig sei, um der abschließenden Konsolidation und den Garantien und Kontrollmaßnahmen, die deren Folge sein müßten, ihre volle Wirksamkeit zu verschaffen. Die Regierung werde darauf achten, daß man aus der lokalen Anerkennung einer Gleichberechtigung in der Gleichheit der Pflichten und in einer positiven Organisation des internationalen oder wenigstens europäischen Sicherheits nicht Konsequenzen ziehe, die auf eine mit dem Zweck der Konferenz sowie mit den Friedensverträgen unvereinbare Aufrüstung ergäben würde. — Die Regierungserklärung verpricht eine bessere Organisation und einen wirksameren Schutz für die nationale Landwirtschaft und stärkere Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Die erforderlichen Maßnahmen seien auf internationalem Gebiet zu suchen. Deshalb werde die Regierung der für Januar nach Genf einzuberufenden Abrüstungskonferenz ihre volle Unterstützung gewährleisten. Für die Nationalisierung der Produktion sei auch die

Einführung von Tarifverträgen notwendig, wobei die Rechte der Arbeiterschaft voll garantiert werden müssen.

Vertrauensvotum für das Kabinett

Paris, 22. Dez. Mit 365 gegen 215 Stimmen hat die Kammer dem Kabinett Paul-Boncour das Vertrauen ausgesprochen.

Berliner Blätter

zur französischen Regierungserklärung

Berlin, 22. Dezember. Die Regierungserklärung des neuen französischen Kabinetts wird von einer ganzen Anzahl von Morgenblättern kommentiert. In den meisten Meinungen wird hervorgehoben, daß Paul Boncour die Politik Herriots fortsetzen werde.

Die „Vossische Zeitung“ nennt ihn den Plakhalter Herriots und sagt, am Ende der Winterhalbe werde wohl wieder ein von Herriot geführtes Ensemble die französische Szene beherrschen. Paul Boncour habe alles vermieden, was seine Zuhörer verstimmen und seine Spieldauer beeinträchtigen könne.

Der „Börsencourier“ bezeichnet die Erklärungen über Abrüstung und Gleichberechtigung als von einer Deutbarkeit, die sie wie weiße Stacheln wirken lasse. Sie bedürften einer sehr genauen Prüfung auf den letzten Sinn, in dem der „Anwalt des konstruktiven Planes“ sie wollte verstanden wissen.

Die „D.M.Z.“ meint, jedenfalls müsse Deutschland der Regierungserklärung Boncours die Tatsache entnehmen, daß die Fortsetzung der Politik Herriot“ auch in dem Sinne zu verstehen sei, daß von seinem Nachfolger ein wirklich konstruktiver Beitrag auf dem Gebiete der Abrüstung und der Gleichberechtigung nicht erwartet werden könne.

Der „Votalanzeiger“ spricht von einer erwünschten Klarheit. Die von Paul Boncour gegebene Auslegung der Genfer Einigungsformel bedeute nichts anderes als den Entschluß, die Abrüstungskonferenz in dem „bewährten“ Sinne ihrer Chefredakteure Paul Boncour, Bensch und Politis rein formell weiter laufen zu lassen und bedeute darüber hinaus in ihren letzten Worten eindeutig den Versuch einer erneuten Sicherung der grundsätzlichen Bestimmungen des Vitals von Versailles. Sowohl die pflichtmäßige allgemeine Abrüstung als auch die praktische Gleichberechtigung Deutschlands werde abgelehnt.

Deutsches Finanzierungsinstitut A.-G., Berlin

Berlin, 22. Dez. Unter dem Namen „Deutsches Finanzierungsinstitut A.G. Berlin“ wird in den nächsten Tagen ein Unternehmen ins Leben gerufen werden, das der Förderung des gewerblichen Bankkredits dienen soll und die Aufgabe hat, die Fortführung solcher Kredite sowie ihre Umwandlung in Aktien und ähnliche Beteiligungen zu erleichtern. Das Grundkapital der Gesellschaft wird 80 Millionen RM. betragen. Hiervon entfallen 10 Millionen auf Vorzugsaktien, die durch die Goldbank, die Württembergische Bank und die Bank für deutsche Industrieobligationen übernommen werden. Das Institut wird von Banken und Bankfirmen Aktien und sonstige Geschäftsanteile gewerblicher Unternehmungen sowie lang- und mittelfristige Forderungen gegen solche unter der Bedingung übernehmen, daß die betreffenden Unternehmungen sanfter sind. Die Bank hat dafür einzusetzen, daß die von ihr eingeleisteten Werte einen Zinssatz von mindestens 4 Prozent, auf die Gesamtsumme des Kaufpreises gerechnet, bedringen.

Bekämpfung der Tilgungsstoffe als gewerbliche Kredite
Berlin, 22. Dez. Die zweite Institution, die der Bekämpfung der Wirtschaftskrise dienen soll, wird die Tilgungskasse für gewerbliche Kredite ins Leben gerufen mit dem Ziel der Beseitigung von Folgen der Wirtschaftskrise. Zweck der Kasse ist, für Bankforderungen gegen gewerbliche Unternehmungen die allmähliche Tilgung zu ermöglichen, soweit sie in Verbindung mit der Sanierung solcher Unternehmungen steht. Die Tilgungskasse übernimmt von Banken und Bankfirmen Forderungen gegen gewerbliche Unternehmungen. Die Reichsregierung hat sich dazu entschlossen, einen Betrag von 30 Millionen RM. aus dem Garantiefonds, der bei der Deutschen Goldbank gebildet worden war, unter die Tilgungskasse zu stellen.

Kommunale Umschuldung durch Hauszinssteuerhypotheken

Bei den Verhandlungen im Reichsfinanzministerium über die Kommunalschuldung steht nach der „Frankfurter Zeitung“ das Projekt im Vordergrund, die Hauszinssteuerhypotheken zur Grundlage einer Anleihe zu machen, die den Gläubigern der kurzfristigen Kommunalschulden angeboten werden soll. Die Hauszinssteuerhypotheken sollen auf ein neues Institut übertragen werden, das die Anleihe emittieren wird. Die Reichsregierung für die Anleihe wird erwogen und auch kaum vermeidbar sein, weil die Hauszinssteuerhypotheken infolge ihres Nachranges und wegen ihres geringen Zinsertrages keine vollwertige Deckung darstellen. Der Plan dürfte wohl auch nur durchführbar sein, wenn die Anleihe mit einer sehr erheblichen Ueberdeckung ausgestattet würde.

Für eine produktive Politik

Berlin, 22. Dezember. Im „Marm“ schreibt der Vorsitzende des DGB, Theodor Leipart, die Gewerkschaften mühten vergeblich, daß die Regierung Schlichter es ernst nehmen mit ihrem Voratz, Arbeit zu schaffen. Da die Regierung entschlossen zu sein scheint, aus den schweren politischen und psychologischen Fehlern der letzten Monate zu lernen, und da sie zunehmend ein Gefühl dafür habe, daß der Kampf, den gerade die deutsche Arbeiterklasse in den letzten Jahren gegen die tägliche Not geführt habe, die tiefste Bewunderung verdiene, so würden die Gewerkschaften zunächst abwarten, ob die Taten der Regierung ihren Worten entsprechen würden. Jetzt komme es einzig und allein auf eine produktive Politik an. Wenn ein Schiff vom Untergang bedroht sei, würden es nicht die retten, die im Kampf mit den Wellen sich über die beste Navigation streiten, sondern allein der, der den Mut zum Handeln bringe, selbst wenn noch theoretisch bessere Möglichkeiten zur Steuerung des Schiffes bestehen sollten.

Besuch beim Reichsarbeitsminister

Reichsarbeitsminister Dr. Spruy hat kurz nach seinem Amtsantritt den Vertreter des Deutschen nationalen Handlungsgehilfenverbandes, Walter Lambach, empfangen. Der Vertreter des DNB hat dabei dem Reichsarbeitsminister gebeten, seine Aufmerksamkeit vorwiegend den unhaltbaren Zuständen in der Arbeitslosenversicherung und der ungeheuren Not der Neubausmieter zuzuwenden. Der Reichsarbeitsminister erklärte, auch er halte es für untragbar, daß heute die in der Arbeitslosenversicherung einkommenden Beitragsmittel für allgemeine Steuerzwecke verwandt werden. Aus dieser Unterbrechung ist weiterhin bemerkenswert, was dem Reichsarbeitsminister an beweisfähigen Zahlen über die Not der Neubausmieter unterbreitet wurde. So geht z. B. aus einer Erhebung unter den Mietern einer großen Berliner Wohnungsbau-Gesellschaft hervor, daß heute schon 41,1 Prozent der Mieter einen Anteil von mehr als 25-30 Prozent ihres Einkommens für Miete aufwenden müssen. Bei 11,9 Prozent der Mieter liegt der vergleichbare Satz bei 50 bis 100 Prozent vom Einkommen. Diese

Für Tausende politischer Gefangener hat jetzt die Befreiungskunde gelblagen



Arbeitslose beim Verlassen der Strafanstalt Wetzlar.

Laffachen machten auf den Reichsarbeitsminister offensichtlich harten Eindruck. Er versprach vor allem, sich mit der Notlage der Neubausmieter vorzudringen und solchen unmöglichen Zuständen Einhalt zu gebieten.

Unruhen in Bremerhaven

Kommunal-Winterhilfe abgelehnt
Bremerhaven, 22. Dezember. Magistrat und Stadtverordnetenversammlung von Bremerhaven hatten eine Winterhilfe an alle Unterhaltungsbedürftigen der Stadt beschlossen, wogegen aber der Bremerische Senat Einspruch erhoben hatte, weil Mittel im Etat der Stadt hierfür nicht vorhanden seien. Gegen diesen Einspruch richteten sich heute Demonstrationen, die zeitweise einen gefährlichen Charakter annahmen. Ein großes Polizeigebot versuchte die Demonstranten zu zerstreuen, doch sammelten sich immer wieder zahlreiche Gruppen in den Nebenstraßen und drängten erneut gegen das Stadthaus vor. Schließlich mußte das ganze Straßennetz mit dem Gummiknüppel geräumt werden. Mehrere Teilnehmer an den Kundgebungen wurden festgenommen. Die Unruhen dauerten bis spät in den Abend an.

Mundfunkrede des Papstes am Weihnachtsabend

Stadt des Vatikans, 22. Dez. Am Weihnachtsabend wird die vatikanische Radiostation die Rede des Papstes an die Kardinalen und an die römischen Prälaten übertragen. Die Uebertragung beginnt um 24 Uhr MEZ und erfolgt auf Welle 1984.

430 Häuser niedergebrannt

London, 22. Dez. „Times“ meldet aus Tokio: Während eines schweren Sturmes brach gestern in der Stadt Jotogawa Feuer aus, dem 430 Häuser, d. h. ein Drittel der Stadt, zum Opfer fielen. Postamt, Banahäuser und andere öffentliche Gebäude wurden zerstört.

Schwerer Raub am hellen Tage

Für 20000 Mark Brillantringe geraubt
Hannover, 22. Dezember. Mit einer Dreistigkeit, die trotz allem, was man in neuerer Zeit schon erlebt hat, ihresgleichen sucht, wurde am heutigen Donnerstag vormittag ein großer Raub von Brillantringen ausgeführt.

Am Hause des Juweliers Richard Lein an der Seilwinder Straße fuhr ein unbekanntes in einem dunkelfarbigem Kraftwagen vor. Einer von ihnen sprang heraus, verhielt sich in einem in Papier gewickelten Paket die große Schaufensterkassette des Ladens, rief mit größter Geschwindigkeit ein Taximeter mit Brillantringen heraus und sprang wieder in das Auto.

Ohne daß einer der vielen Passanten der verkehrsüberfüllten Straße es zu hindern vermochte, fuhr der Kraftwagen in schnellstem Tempo davon, um die kostbare Beute, die einen Wert von etwa 20000 Mark hat, in Sicherheit zu bringen.

Das Auto trug die Erkennungszeichen I P 2881, das aus dem Herkunftsbezirk Schleswig-Holstein schließen läßt, falls es nicht gefälscht sein sollte. Die Firma hat ein Zehntel des Wertes der geraubten Schmuckstücke für deren Wiederherbeschaffung und bis zu 2000 Mark Belohnung für die Ergreifung der Täter ausgesetzt.

Kaffeeschmuggel in Hamburg

Hamburg, 22. Dez. Der hiesigen Zollfahndungsstelle ist die Aufdeckung einer umfangreichen Zollhinterziehung gelungen. Unter Kohlenladungen verpackt sind seit August ds. J. etwa 170 Säcke Rohkaffee aus dem Freihafen geschmuggelt worden. Der dem Fiskus dadurch hinterzogene Zoll beträgt mindestens 18 000 RM. Als Täter kommen zwei Kaufleute in Betracht, gegen die ebenso wie gegen zwei Mittäter Haftbefehl erlassen worden ist.

Brand in einem römischen Fort

Drei Tote
Rom, 22. Dez. Arbeiter, die im Lagerraum der Flugzeuglandungsbrücken des Forts Appia (sechs Kilometer südlich von Rom) beschäftigt waren, ließen eine Kiste mit Raketen zu Boden fallen. Die Kiste ging sofort in Flammen auf und der dadurch entstehende Brand verbreitete sich mit solcher Schnelligkeit, daß die Besatzung des Forts nur mit großen Schwierigkeiten das Feuer einzudämmen vermochte. Drei Arbeiter kamen ums Leben, einer ist leicht verletzt.

Drei Ukrainer zum Tode verurteilt

Lemberg, 22. Dez. Drei Mitglieder der geheimen ukrainischen Militärorganisation, die, wie seinerzeit berichtet, einen Raubüberfall auf das Postamt in Grodel-Zagielsonki verübt hatten, wurden heute vom Standgericht zum Tode durch den Strang verurteilt. Der vierte Angeklagte wird später von einem Schwurgericht abgeurteilt.



Der Heerführer von Einem 80 Jahre alt

Generaloberst Karl von Einem, der sich als Führer eines Armeekorps bei dem Vormarsch durch Belgien und dann als Führer einer Armee bei der Verteidigung der Westfront auszeichnete, begeht am 1. Januar seinen 80. Geburtstag. In der Vorkriegszeit war von Einem militärischer Organisationsleiter der China-Expedition und 1908 bis 1909 preussischer Kriegeminister.

Bernhard Otte, Vorsitzender der Christlichen Arbeiterhilfe.

Gemeinsames Tragen der Notbürde...

Zur Winterhilfe der freien Wohlfahrtspflege

„Die da warten, sollen nicht enttäuscht werden“

Millionen warten darauf, daß ein Strahl der Freude wieder in ihr Leben dringe. Sie warten darauf, wenn auch ihre Herzen verschlossen zu sein scheinen, verschlossen durch den Riegel jahrelanger Not und Entbehrung. Dürfen sie enttäuscht werden? Diese Frage läßt uns nicht zur Ruhe kommen. Wir wissen wohl, daß die Wurzeln unserer wirtschaftlichen Bedrängnis tief zu liegen, als daß sie durch die Hand eines Einzelnen oder vieler Einzelner beseitigt werden könnten. Das schäht uns nicht. Die Frage bleibt unerwidelt vor uns stehen: Dürfen sie enttäuscht werden? Weihnachten steht bevor. In die Feiern klingt die Erinnerung an ein Wort von der Freude, die allem Volk widerfahren soll. Das Kind in der Krippe wird der Heiland der Welt, der hilft, der heilt und der rettet, wo Menschen in Not sind. Sein Liebeswille soll wieder lebendig werden, soll neue Freude zur Hilfe wecken. Rein, die da warten, sollen nicht enttäuscht werden!

Generalsuperintendent D. Karow,

Präsident des Zentralausschusses für Innere Mission.

„Wir glauben an ein Ende unserer Prüfungen“

Hunderttausende stehen in Kummer und Leid, woglos, dumpfen Sinnes, Jahre schon ohne Arbeit, manchen Tag ohne Brot und, ach wie langel, ohne Freude! Und doch: wir glauben an ein Ende unserer Prüfungen, wir hoffen auf erlösendes Licht und halten fest an der Liebe, deren göttliches Urbild uns in der Armut der Krippe so menschenfreundlich nahe ist. Weihnachten soll uns Menschen harter Zeit weniger Anlaß zu schwingenden Festgefühlen sein, als zu besorgter Ausschau nach Brüdern und Schwestern, an deren Bedürftigkeit sich unsere Menschenfreundlichkeit und Güte froh und ernst bewähren können! Mögen heute und gestern viele Vieles auch gegeben haben: Unschlüssige sind, die morgen und übermorgen unsern guten Worten, unserer tätigen Hilfe, auch unsern weihnachtlichen Liebesopfers bedürfen. So werden wir keine Zeit haben, im Gutes zu erlahmen. Beharrlichkeit in schenkenber Güte

ist Wiederstrahl des göttlichen Lebens in der Krippe.
Prälat Dr. Kreuz,
Präsident des Deutschen Caritasverbandes.

„Gemeinsames Tragen schafft gemeinsames Vertrauen“

Wir erleben in der Winterhilfe der freien Wohlfahrtspflege heute eine Opferbewegung, die real bewertet hohen Segen stiftet, die ihren tiefsten Sinn aber erst durch die bewußte soziale Schicksalgemeinschaft unseres Volkes gewinnt, die in ihr zum Ausdruck kommt. Aus allen Schichten und gerade aus denen, die selber kaum noch etwas entbehren können, gehen die Spenden ein. In den Vereinen des Roten Kreuzes herrscht eine wahre Hingabe an die Arbeit für die Winterhilfe, die von allen als eine Aufgabe betrachtet wird. Dabei ist diese Arbeit des Sammelns, Ordnen und Verteilens meist mit unendlichen Mühen und nicht immer mit Dank verbunden. Aber sie wird hingebungsvoll verrichtet, vor allem von unserer Jugend. Dieses gemeinsame Tragen der Notbürde schafft gemeinsames Vertrauen. Unsichtbar, aber im Tiefsten wirksam, ist mit jeder Spende für die Winterhilfe diese wertvollste Gabe verbunden.

v. Winterfeldt-Mentlin,
Präsident des Deutschen Roten Kreuzes.

„Willen zum Schaffen um jeden Preis“

Wenn über Millionen Menschen mit gesundem Willen jahrelang das grausame Schicksal der Arbeitslosigkeit liegt, droht Verbitterung und Verzweiflung sie zu überwältigen. Verbitterung und Verzweiflung bedrohen den Familienvater, der Frau und Kinder hungern und frieren sieht. Sie bedrohen vor allem die Jugend mit ihrem ungefühen Willen zum Schaffen um jeden Preis. Deshalb tut Hilfe not. Hilfe vor allem für die kommenden Tage. Das deutsche Weihnachtsfest darf keinen Hilfsbedürftigen finden, der nicht in diesen Tagen erfährt, daß das deutsche Volk an seine Arbeitslosen denkt.

Schloßbrand in Weiskenfels

Die Schloßkuppel vernichtet

Weiskenfels, 22. Dez. In den ersten Morgenstunden wurde der Turm des Mittelbaues des Weiskenfelschlosses durch ein Feuer eingeäschert, das vermutlich durch Kurzschluß entstanden ist. Gegen 1/10 Uhr gestern abend waren die miteinander in Verbindung stehenden elektrischen Leitungen der Stadt, die auch mit der Schloßuhr verbunden sind, stehen geblieben, und man nimmt an, daß hierdurch in der Schloßkuppel der Kurzschluß eintrat. Der Ausbruch des Feuers war von einigen Beamten, die nach einer Weihnachtssfeier länger beisammengesessen hatten, gegen 4 Uhr früh bemerkt worden. Sie sahen den Qualm aus der Kuppel des Schlosses steigen und konnten die Feuerwehr alarmieren, noch ehe die Flammen durchbrachen. Als später der Brand offen ausbrach, war die Feuerwehr bereits zur Stelle und konnte das Feuer wirkungsvoll bekämpfen. Gegen 7 Uhr früh war es bereits völlig gelöscht. Die Kuppel mit dem Kupferdach ist völlig abgebrannt und heruntergestürzt. Einige Feuerwehrleute erlitten leichte Verletzungen. An

dem Gebäude selbst ist an einigen Stellen geringer Schaden entstanden. Die Kuppel wird vermutlich, da sie dem Schloß seinen eigentlichen Charakter gegeben hat, wieder aufgebaut werden. Sechs Motorspritzen und elf Schlauchleitungen bekämpften den Brand.

Das Schloß Neue Augustsburg wurde im Jahre 1600 an der Stelle, wo die alte Burg Weiskenfels gestanden hatte, vom Herzog Augustus erbaut. Baumeister war der Hallenser Richter, der 1680 starb und die Vollendung des Baus nicht mehr erlebte. Nach dem Tode Richters wurde der Bau beschleunigt, und am 18. August 1680 zog der erste regierende Herzog Johann Adolf I. im Schloße ein. Der frühere Turm der Schloßkirche, der heute nicht mehr vorhanden ist, wurde Ende des 18. Jahrhunderts vom Sturm umgerissen und ist nicht wieder aufgebaut worden. — Im Schloß ist jetzt das ganze Polizeipräsidium des Regierungsbezirks Merseburg untergebracht.



Winter-Wetter-Bericht

Wetterberichte der Reichsbahn für Wintersportler

An den Bahnhöfen, die in der Nähe von Wintersportplätzen liegen oder an solchen, die den Ausgangspunkt der dorthin führenden Linien bilden, läßt die aufmerksame Reichsbahnverwaltung neuerdings Berichte über die Wetterlage in den in Frage kommenden Gebieten anbringen.

fast sommerliches Stroma herrscht, merkt man aus dem Eger-tale große Kälte, Nebel und Raubreif. Schnee soll es ebenfalls an verschiedenen Orten geben, allerdings reicht er nicht aus, um Sport zu treiben. Dieser Witterungskontrast soll sich am Fuchsfeld schon bemerkbar machen.

Rundfunk-Programm für Sonnabend

Königsbrunn (Welle 1635)
 8.35 Konzert, 11.10 Stunde der Unterhaltung, 12.00 ca.: „Erster Gesang am Weihnachtstag“, Anst.: Wetter, 14.00 Konzert, 15.15 Die Wunder der Weihnacht, 17.30 Weihnachtsgelänge, 18.30 Gelänge der Deutschen Glöde am Rhein, 18.40 Stille Nacht, heilige Nacht, 19.00 Weihnachtsgedanken zur Wintertafel, 19.15 Alte Krippenmusik und Instrumentalwerke des 18. Jahrhunderts, In einer Pause (20.00—20.15): Franz Nöhn spricht Hirtenlieder, 21.00 Von Frankfurt: Dreißig deutsche Dome läuten die Christnacht ein, 21.45 Weihnachtskonzert, 22.45 Deutscher Seewetterbericht, 23.00 Weihnacht der Einfamen, 23.45 Von Neuport: Weihnachtsgesang aus Amerika, 24.00 bis 1.00: Um Mitternacht in der Klosterkirche zu Weingarten.

Leipzig (Welle 389,6)
 8.35 Konzert, 12.00 Hausmusik, 13.15 ca.: Unterhaltungs-konzert, 14.00 Junberatung, 14.10 Junnachrichten, 15.00 Weihnachtsgesänge für die Jugend, 16.00 Konzert, 17.30 „Das Spiel der heiligen drei Könige“, 18.30 Gelänge der Deutschen Glöde am Rhein, 18.45 Rinder singen alte und neue Weihnachtswellen, 19.15 „Das Gespinn“, 19.40 Orchesterkonzert, 21.00 Deutsche Dome läuten die Christnacht ein, 21.50 Weihnachtsoratorium, 23.45 bis 24.00: Von Neuport: Weihnachtsgesang aus Amerika.

Amtliche Anzeigen.

In der Zwangsversteigerungssache betr. das im Grundbuche für Breitenbrunn Blatt 143 auf den Namen des Konsumvereins für Schwarzenberg und Umgegend, e. G. m. b. H., in Schwarzenberg eingetragene Grundstück wird der Versteigerungstermin vom 20. Januar 1933, vorm. 10 Uhr, aufgehoben.

Amtsgericht Johanngeorgenstadt, 17. Dezember 1932.

Zugelassen ist ein Hund (Schwarzgraue Färbung, etwa 65 Zentimeter hoch). Der Besitzer wird ersucht, sich innerhalb drei Tagen an Ratshofstelle zu melden, andernfalls über das Tier verfügt werden wird.

Johanngeorgenstadt, 22. Dezember 1932.
 Der Stadtrat, Dr. Pöblich.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: O. R. Treichel, für den Anzeigenteil: Carl Schied. — Druck und Verlag: Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Auer.

Die Weihnachtsnummer des „Photofreundes“ steht, wie das nicht anders zu erwarten ist, im Zeichen des nahen Christfestes. Der ausgezeichnete Bilderschmaack klingt gleichfalls an das Weihnachtsfest an. Und in einem Artikel „Weihnachtswünsche“ bringt der Schriftleiter des „Photofreundes“, Hr. Willy Bretz, eine Reihe von Wünschen vor, die durchaus berechtigt sind. Dr. Hippo-Cramer, Jena, nimmt noch einmal das Wort zur Reklamierung der Photographie, und Franz Fiedler bringt den Schluß seines außerordentlich interessanten Artikels über die Technik der Kopfbedeckung mit Nitrophenol. Ueber die Amateur-Landwirtschaft weiß Albert Buchholz mancherlei zu sagen. Die interessante Bildwelt, die Bastecke und verschiedene Neuheiten aus der Photomeist vervollständigen das schöne Heft, das auf jeden Weihnachtstisch unter den Christbaum gehört. Gegen Einzahlung des Portos von 20 Pfg. erhält jeder Photo-Amateur eine Probe-nummer des „Photofreund“, der nur 60 Pfg. pro Heft kostet, gratis vom Photokino-Verlag G. m. b. H., Berlin SW., 19, Stadtschreiberstraße 26.

Schöne weiße Zähne

erhalten Sie bei täglichem Gebrauch von Chlorodont, der Schmelz des höchsten Qualitäts-Sporium im Verdauungs-Traktus, und so in den Zähnen die zur Chlorodont und sehen Sie jeden Morgen beim Essen.

Verlehen des Wettergottes

In Moskau bläht der Fieber

Moskau, 22. Dez. In Moskau und in der gesamten Sowjetunion wird eine für die jetzige Jahreszeit ungewöhnliche Erscheinung wahrgenommen. Während sonst überall in Rußland schon Mitte Dezember strenge Fröste herrschen, wird jetzt aus allen Gebieten eine Temperatur gemeldet, die zwischen 4 und 8 Grad über Null schwankt. Trotz der gelegentlichen Nachfröste sprechen in Moskau die Knospen an den Fliederbüschen und an den Kirschbäumen. Auch aus Beningrad wird berichtet, daß der Finische Meerbusen vollkommen eisfrei ist. Die Schifffahrt ist in vollem Gange.

In Rom 20 Grad Wärme

Rom, 22. Dez. In Rom ist die Weihnachtswoche zur allgemeinen Verwunderung durch strahlenden Sonnenschein bei Mittagstemperaturen bis gegen, ja teilweise über 20 Grad Celsius gekennzeichnet. Die Nächte allerdings sind kalt und der Temperaturunterschied innerhalb der letzten 24 Stunden in Rom betrug nicht weniger als 15 Grad.

Wieder Erdstöße auf Chalkidike

Athen, 22. Dez. Die Halbinsel Chalkidike wurde in der Nacht zum Donnerstag von einem neuen schweren Erdbeben heimgesucht. Viele bei dem großen Erdbeben im vergangenen September beschädigte Gebäude wurden vollkommen zerstört. Die Einwohner haben sich auf das offene Land geflüchtet, wo sie unter der strengen Kälte und dem Nahrungsmangel außerordentlich leiden.

Brandkatastrophe in Chicago

Chicago, 22. Dezember. Infolge einer Explosion brach in einem Mietshaus ein Brand aus, von dem man befürchtet, daß er zahlreiche Todesopfer gefordert hat. Eine Leiche wurde bereits geborgen. Mehrere Personen erlitten durch Sprünge aus den Fenstern des zweiten und dritten Stockwerkes Verletzungen. 18 Personen mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Zwei kleine Kinder konnten dadurch gerettet werden, daß sie von ihren Eltern aus dem zweiten Stock in die Arme auf der Straße stehender Personen geworfen wurden.

Aus Böhmen

Zivilist, General, Polizist: alle waren Schwindler

Prag, 22. Dez. Von einem gelungenen Gaunerstreich spricht man in Prag: Zu einem bekannten Juwelier kam ein sehr eleganter Zivilist in Begleitung eines Generals in Uniform. Der Zivilist ließ sich Schmuck vorlegen und wählte schließlich Steine im Wert von etwa 3000 RM. Dem Juwelier erklärte er, er müsse dieses Weihnachtsgeschenk erst seiner Frau vorlegen. Da er kein Geld mitbrachte, werde sein Freund, der General, so lange im Laden warten, bis er zurückkomme. Der Juwelier ging bereitwillig auf diesen Vorschlag ein. Nach einer halben Stunde Wartens er-



Der Schah von Persien will seinen Thron verkaufen

Riza Khan, der Schah von Persien, auf seinem Prunk-Thron, dessen Wert auf 8 Millionen Pfund geschätzt wird, und den er ebenso wie einen Globus aus Goldsteinen, wegen Schwermertigkeiten angeblich verkaufen will. Der Verkauf soll in London oder in Paris stattfinden.

klärte der General: „Herr Chef, machen Sie mit mir, was Sie wollen, ich bin ein Betrüger. Lassen Sie mich durch die Polizei abführen“. In diesem Augenblick ging ein Polizist vor dem Geschäft vorbei, den der Geschäftsinhaber herbeirief. Der Polizist erklärte den General für verhaftet und wollte ihn abführen. Im letzten Augenblick kommen dem Polizisten Bedenken, er könne doch einen General in Uniform unmöglich durch die Straßen eskortieren, man müsse ihm doch gestatten, das Polizeirevolver um einen Wagen anzurufen. Wenige Minuten später erscheint ein Auto, Polizist und General steigen ein, aber am Polizeirevolver ist der Wagen niemals angekommen. Die Polizei sucht bisher erfolglos Zivilist, General und Polizist.

Bergfische Forellen

Böhmisches-Leipa, 22. Dez. Ganze Körbe voll vergifteter Forellen mußten dieser Tage aus den Staubehältern der Forellenzüchter im benachbarten Wolfersdorf herausgenommen werden. Unbekannte Täter haben die Fische vergiftet und damit den Bürgern einen ganz erheblichen Schaden zugefügt.

Kälte, Schnee und Raubreif im Eger-tale
 Während in unserer Höhenlage schon seit einer Woche

Konferenz mit Gasmasken

Blick auf eine der Versammlungen über Gasfragen, die der Nationalverband der handwärtigen Reserveoffiziere in Verbindung mit dem Roten Kreuz jetzt in allen französischen Städten einberief. In den Versammlungen wurde auf die Furchtbare Lage hingewiesen und schon jetzt wirksame Vorbereitungen für den Schutz der Bevölkerung gefordert. Wie mühten aber erst andere Länder auf ihren Schutz bedacht sein, wenn schon Frankreich, das durch seine harte Luftkote Flugzeugangriffe am wenigsten zu fürchten hat, solche Vorbereitungen trifft.



Während in unserer Höhenlage schon seit einer Woche

Wettiner Hof / Aue
Salvator u. Bavaria

Eichertschänke

Eigene Fleischerei. **Aue.** Telefon 1129.
Während der Weihnachtsfeierzeit gastiert
in den festlich geschmückten Oesträumen
Hermann Kindermanns
Variete-Gesellschaft
Neue Solovorträge, Duette,
urkomische Possen.
Anfang 1/4 und 1/8 Uhr.
Eintritt frei!
Um recht zahlreichen Besuch bitten
Max Kuhn und Frau.

Achtung! Hausfrauen!
von Aue und Umgebung.

Sonnabend zum Wochenmarkt
auf dem Kochschulplatz,
wo die weißen Fahnen wehen:
Alles billig u. frisch!
Fischel-Müller, Zwickau
und
Paul Luge, Leipzig
noch nie so billig gewesen!



NERHOFF
AUE
gegenüber Hochschule
Pflanzstr.

Wella-Dauerwellen
Wasserwellen • Schönheitspflege
Parfümerien, Seifen und entzückende
Geschenkpäckchen
in allen Preislagen.
Puppenreparaturen
und reisende Puppenkleidchen.



Holzhäuser
liefern
Holzbauwerke Otto Schneider
Baumeister, Bernsdorf, O.-L.
Katalog gegen Einsendung von 1.50



10 Flaschen
Scott's
Emulsion

hat dieses Kind genommen. Es ist geistig
und körperlich sehr widerstandsfähig
und wiegt mit 6 Jahren sechzig Pfund, ohne dick
zu sein. So kann auch Ihr Kind aussehen,
wenn Sie ihm bei Zeiten Scott's Emulsion
regelmäßig geben. Originalflasche 1,75
zu haben in Apotheken u. Drogerien

Depots: Kuntze's Apotheke, Schirn, am Markt
Central-Drogerie, Simon
Lößnitz: Mohren-Apotheke, Müller
Germania-Drogerie, Uhlmann
Drogerie Windisch Nachf.
Neustädtel: Löwen-Apotheke,
Adler-Drogerie, Martin, Markt 20
Merkur-Drogerie, Dietzmann
Zschornau: Germania-Drogerie, Hamann

Zum frühen Feste
gehört die haltbare, unschädliche
Dauerwelle
vom
Haarpflegehaus Schubert
Brot-Papier-Str. 4 Große Auestr. 4 Brot-Papier-Str. 4
Geschenkpäckchen in 471, Seife, Parfüm, Maniküre

Kölnisch Wasser
Seifen
Parfüms

In Geschenkpackungen
zu Originalpreisen
von nur ersten Firmen
in großer Auswahl

Curt Simon, Central-
Drogerie,
AUE

Wohnstrickerei
gesucht für Gamaschenhosen.
Offerten unter K. E. 745 an das Auer Tageblatt.

2 schöne geräumige
5-Zi.-Wohnungen
(einschl. Küche)
mit Bad und Innentoilette,
die eine Wohnung im 1. Obergeschoß,
die andere im Dachgeschoß im Zentrum
der Stadt Aue
sofort preisw. zu vermieten.
Angebote erbeten an den
Rat der Stadt - Wirtschaftsamt -
(Stadthaus Aue, Zimmer 8).



Denken
Sie daran-
Die wollen
im neuen Jahr
vorfrischen!
Ankloppen Die alle

Hanewacker
Die pflegen uns
Ihre Toilette - Handtücher -

Vertrieb und Fülllager:
Fr. Brüder, Planitz i. Sa., Weststraße 68

Elektrische Licht- und Kraftanlagen
Signal- und Sicherheitseinrichtungen
ferner Reparaturen an Motoren und sämtlichen
elektr. Apparaten zu äußerst niedrigen Preisen führt aus
Ernst Lange, Ing., Aue, Sa.,
Bahnhofstr. 4

Nichtraucher.
Garantiert in 3 Tagen
Kunstst. kostenlos!
Sanitas - Depot,
Dalle (Galle) 406 6

Echt eichenes
Spiele - Zimmer
mit Holzbauwerk
abger. von 7 Teilm.
30 Jahre Garantie
NUR 275 Mk.
Stilles an Wählern u. d. B.

Kleine Anzeigen
Vermietungen
Mietgesuche
Stellungsangebote
Stellungsangebote
Verkäufe
Kaufgesuche
haben guten Erfolg im
Auer Tageblatt.

Ein liebes gutes Vaterherz hat aufgehört zu schlagen!
Am Donnerstag nachmittag verschied nach langem, mit
großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter
Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,
Herr Gustav Emil Kircheis
im 83. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Minna Kircheis und Kinder
nebst allen Angehörigen.
AUE, den 23. Dezember 1933.
Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen erfolgt am
2. Weihnachtsfeiertag, mittag 1/12 Uhr vom Trauerhause, Bahn-
hofstraße 6, aus.



Verlobungs-
und Vermählungs-Anzeigen
finden durch das Auer Tageblatt
zweckentsprechende Verbreitung

Ein
gebrauchtes
Blühholz
noch gut erhalten,
billig zu verkaufen.
Hugo Braun, Aue,
Bettlerstr. 11.

Werkzeuge für die Festtage!
Stollenmesser, Kochmesser,
Nußknacker, Korkenzieher,
Dosenöffner
nur vom Fachgeschäft
Walther Nestmann
AUE, Bahnhofstraße 40.



Europa
in
Keim
durch
NORA
Zweikreis-Empfänger
besonders wertvoll durch:
mit ca. 60 Stationen gezielte
Zeigerkole
bequeme Einknopfbedienun
einwandfreie Trennschärfe
hervorragende Klangqualität
eingebauten Sperrkreis
auf Wunsch mit dynam. Laut-
sprecher eingebaut
von RM. 120,- o. höher ab

NORA
Lautsprecher
Einkreis, Dreikreis
und Superho
Empfänger

NORA
Schließlich in allen Fachgeschäften

Bezugsquellennachweis durch unsere Vertretung:
Firma Hugo Macherer, Plauen, Tischendorfstr. 4p



Merken Sie sich beim Einkauf:
Gleiche Qualität bei
ermäßigten Preisen
Rumbo-Seife
mit dem Wertbon
Es gibt nichts Realeres als eine Qualitätsseife,
denn nur diese ist sparsam und schützt Ihren
kostbaren Wäschebestand. Ein Versuch lohnt!

Rumbo-Seifen-Werke, Gebr. Rumberg, Freital-Dresden
Herstellung des beliebtesten Rumberg-Deodorant

Aus Stadt und Land

Aus, 23. Dezember 1932

Zum Vereinsbank-Konkurs: Die Herren von der Landesgewerbebank

Wirtschaftliche Vereinigung greift ein. Wir haben in unserem vor einigen Tagen veröffentli-

Als ein ausgesprochenes Premium von Herren, die naturgemäß nicht mehr im Auge haben könnten als die Vertretung der Interessen des gewerblichen Mittelstandes...

Es ist nun zwar anzunehmen, daß das Oberlandesgericht im gleichen Sinne entscheiden wird wie das Zwickauer Landgericht in der ersten Instanz.

Rachspiel zu einem Verkehrsunfall

Wegen fahrlässiger Tötung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt

Der letzte der zahlreichen Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang, die sich im Laufe der letzten Jahre auf der Schneeberger Straße in Aue ereignet haben, fand gestern sein gerichtliches Rachspiel im Kaffee Georgi, wo die fünfte große Strafkammer des Zwickauer Landgerichtes unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Rünzger zur Verhandlung zusammentrat.

Die Entwicklung des jährlichen Gewerbes

von 1928 bis 1932

Die beiden erschienenen Nummer 11 der vom Statistischen Landesamt herausgegebenen „Statistische Monatsübersichten für den Freistaat Sachsen“ enthält unter anderem Zahlenangaben über die Entwicklung des jährlichen Gewerbes von 1928 bis 1932, die die verändernden Auswirkungen der Wirtschaftskrise deutlich erkennen lassen.

In den vier Jahren seit Anfang August 1928/wo die Lage der Wirtschaft noch verhältnismäßig günstig war, hat sich der Personalstand um 819 959 Köpfe oder um 43,1 v. H. vermindert, wovon 277 051 auf die beiden letzten Jahre entfallen.

Noch ein erheblich größerer Rückgang ist in der Industrie und im Handwerk eingetreten. Von 1928 bis 1932 ist hier in Sachsen die Betriebszahl um 9848 und die Beschäftigtenzahl um 800 712 oder fast die Hälfte (48 v. H.) gesunken.

neben sich hersehob, von einem in der gleichen Richtung fahrenden Personentrastwagen von hinten angefahren und gegen einen Straßenaum gedreht. Die schweren Verletzungen, die der Unglückliche dabei erlitt, hatten seinen sofortigen Tod zur Folge.

Veranstaltungsverlegung

Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß der vom Auer Christlichen Verein Junger Männer für den dritten Weihnachtstag im „Ergebnislichen Hof“ zu Radumbad Oberschlema angekindigte Weihnachtsfamilienabend erst am Sonnabend, 7. Januar, abend 8 Uhr stattfindet.

Ladenschluß am 24. Dezember

Vom Rat der Stadt Aue (Polizeiamt) wird mitgeteilt:

Offene Verkaufsstellen dürfen am 24. Dezember nur bis 5 Uhr nachmittags, Verkaufsstellen, die ausschließlich über überwiegend Lebensmittel, Genussmittel

Fahrzeugbau (59 v. H.). Mehr als die Hälfte der Arbeitnehmer haben noch die Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren (54,9 v. H.) und die elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik (51,1 v. H.) verloren.

Betrachtet man die Entwicklung des gesamten Gewerbes (Industrie, Handwerk, Handel, Verkehr usw.) in den einzelnen Landesteilen, so ist der stärkste Rückgang in Ostsachsen, der früheren Kreishauptmannschaft Bautzen, zu verzeichnen, wo sich in der Zeit von 1929 bis 1932 die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer um mehr als die Hälfte (51,1 v. H.) vermindert hat.

Unter den Großstädten zeigt Chemnitz den größten Beschäftigungsrückgang (47,8 v. H. im gesamten Gewerbe und 58,2 v. H. in Industrie und Handwerk), während in den übrigen drei Großstädten der Personalverlust nicht über 40 bzw. 50 v. H. hinausgeht.

oder Blumen verkaufen, bis 6 Uhr nachmittags für den geschäftlichen Verkehr geöffnet sein. Die beim Ladenschluß schon anwesenden Kunden dürfen noch bedient werden.

Die Vorschriften des Absatzes 1 gelten auch für Verkaufsstellen von Konsum- und ähnlichen Vereinen. Für solche auf Eisenbahngebäude und für das gewerbmäßige Feilbieten außerhalb offener Verkaufsstellen. Sie gelten nicht für Wypothen und den Handel mit Weihnachtsgütern.

Hochbergige Spende

Von dem Inhaber des Gasthauses „Für Automotoren“ und Vorsitzenden des Auer Gastwirtsvereins, Herrn Wagner, ist der Allgemeinen Auer Winterhilfe ein großer Korb mit Lebensmitteln zur Verfügung gestellt worden, die in Paketen an eine ganze Anzahl von Familien zur Verteilung gekommen sind.

Zahlungstermine

Beim Postamt Aue und den Postagenturen Postau 2, Sofa und Wolfgrün werden die Militärversorgungsgeldnisse für Januar 1933 bereits am 28. Dezember, die Versicherungszinsen für Januar 1933 am 30. Dezember 1932.

In der Eicherschenke

wird den Gästen zu den Weihnachtstagen wieder einmal etwas Besonderes geboten werden, und zwar hat der Besitzer der beliebten Gaststätte Herrmann Rin-

Deiner Hände Werk

Roman von Klothilde von Stogmann-Slain

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Als ein siegesicherer junger Franzose sich Anstalt erlaubte, sie zu einer Autofahrt mit einem von Herrn Moser gemieteten Wagen nach Venedig einzuladen, sah sie ihn groß an und wandte sich mit ruhiger Stimme zu Herrn Moser: „Bitte, wollen Sie vielleicht den Herrn abfertigen? Ich kann mich nicht mit ihm verständigen.“

Dann wandte sie sich gelassen einem anderen Kunden zu, indessen der junge Franzose mit blutrotem Kopf hinausging. Der andere Herr, ein junger Amerikaner, hatte mit einem erst empörten und dann belustigten Gesicht die Unterhaltung zwischen der jungen Dame und dem Franzosen mit angehört.

Archibald Fairwoth verlängerte seine Beratung mit Hiltrud, solange er konnte, um immer wieder die ruhige und wohlwollende Stimme der jungen Dame zu hören, ihre langen, schmalen Hände zu sehen, die vor ihm Prospekte aufschlugen, Zahlen notierten. Endlich war beim besten Willen aber nichts mehr zu fragen.

„Thank you very much!“ sagte Archibald und verneigte sich ehrfurchtsvoll vor Hiltrud, indessen seine grauen, offenen Augen mit respektvollem Wohlgefallen auf Hiltrud ruhten. Draußen vor dem Laden ging er noch lange auf und ab, sah durch die Scheibe die Silhouette des schlanken blonden Mädchens, das, über Bücher gebeugt, schon wieder arbeitete.

Der mochte sie sein? Was für Schicksale mochten ihr beschieden gewesen sein? Daß sie nicht von Anbeginn an dazu bestimmt gewesen, in einer kleinen Touristen-Office zu sitzen und jedermann Auskunft zu geben, der es für sein Geld verlangen konnte, das war ihm sofort klar geworden, als er die unnachahmlich überlegene Art sah, in der sie diesen jungen Franzosen abgefertigt hatte.

Wenn Archibald Fairwoth irgend etwas erreichen wollte, so erreichte er es. Er ging schnurstracks zu dem Portier seines Hotels, des „Meraner Hof“, des größten Hotels des Kurortes: „Hören Sie“, sagte er und steckte ihm eine zehn-Dollar-Note in die Hand, „ich möchte wissen, wer die junge Dame ist, die in der kleinen Touristen-Office da drüben Auskunft gibt, wo sie wohnt und dergleichen. Bitte, machen Sie es ganz unauffällig!“

Bereits am Abend wußte Archibald Hiltruds Namen und Heimat. Wenige Tage später hatte ein Institut aus Berlin Mister Archibald Fairwoth alles Wissenswerte über Hiltrud von Stübben mitgeteilt. Archibald wußte nun, was für schwere Schicksale hinter Hiltrud lagen; er wußte von dem Skandal um Ivarsen und die finanziellen Gründe, die sie vermutlich dazu bewogen, eine Stellung anzunehmen.

Es war merkwürdig, was für ein Bedürfnis Archibald auf einmal nach Ausflügen aller Art hatte. Und zwar sonderbarerweise immer nach Ausflügen, die nicht länger als einen Tag dauerten — und nach denen man sich alle Tage in der kleinen Touristen-Office erkundigen mußte. — Hiltrud war der junge Amerikaner mit seinem offenen, freimütigen und dabei doch zurückhaltenden Wesen sympathisch. Sie bevorzugte ihn als besten Kunden bei der Bedienung — und in arbeitslosen Stunden plauderten sie wohl auch ein wenig miteinander. Sie hörte interessiert zu, wenn er ihr von dem Leben drüben erzählte, von dem Tempo, in dem sich dort die Arbeit abspielte — und den breiteren Lebensverhältnissen, die man bei Klugheit und Fleiß sich schaffen konnte.

tlige für Amerika, um dort voranzukommen. Geschick, entschlossen, überlegen — man kann dort viel Geld machen, wenn man geschickt ist. Hätten Sie nicht Lust, einmal hinüberzufahren?“

Ein trüber Schein kam in Hiltruds Augen: „Lust schon, Mister Fairwoth; aber ich kann hier nicht fort, ich habe eine Mutter, die durch schwere Schicksale gebeugt ist, die kann ich nicht verlassen — sonst — ich ginge gern aus Deutschland — um vieles hinter mir zu lassen“, sagte sie leise hinzu.

„Und warum können Sie Ihre Mutter nicht mitnehmen?“ fragte Archibald. „Ist sie zu alt, die Ueberlebende mitzumachen?“

Nun mußte Hiltrud trotz ihrer trüben Gedanken lächeln.

„Aber Mister Fairwoth, wo bleibt Ihre praktische Ueberlegung? Die Stellung möchte ich sehen, die so gut bezahlt ist, daß sie mir erlauben würde, gleich meine liebe Mutter mitzunehmen und drüben zu ernähren. Ach nein, so etwas passiert vielleicht nur der Prinzessin in unserem deutschen Märchen.“

„Auch in Amerika geschehen manchmal Märchen, Miß von Stübben“, versetzte Archibald mit eigentümlicher Betonung und empfahl sich etwas plötzlich. Hiltrud sah ihm erstaunt nach.

Was hatte er denn, so auf einmal das Gespräch abzubrechen?

Archibald rannte mit langen Schritten durch die Straßen. Er achtete nicht auf die herrliche Frühlingslandschaft, er sah nicht die blütenübersähten Bäume unter sich, den leuchtend blauen, süßlichen Himmel — er sah vor sich ein jartes, stolzes Mädchen mit leuchtend blauen Augen und lockem Haar, hörte eine biegsame, ruhige Stimme, sah einen leidgezeichneten blassen Mädchenmund — und dachte bei sich, wie schön es sein müßte, die Linien dieses Leibes vergeden zu sehen und diesem jungen, tapferen Menschen als Lebenskamerad zur Seite zu stehen.

dermanns bekante und beliebte Vorchauer-Gesellschaft für ein Gespiels verpflichtet. Mit Solovorträgen, Duettis und der Aufführung von komischen Pöllen werden die Künstler an den Feiertagen die Gäste in den weihnachtlich geschmückten Räumen unterhalten. (Siehe auch Anzeiger.)

Gefohlen wurden

In der Nacht zum gestrigen Donnerstag im Stadteil Weiboda drei Erbener Bänke und am Latort abgeschlochtet.

Volksstrauertag wieder am Sonntag Reminisere

Der Ausschuss für die Festsetzung eines Volksstrauertages, der sich aus Vertretern der drei Religionsgemeinschaften sowie der großen Körperchaften und Verbände zusammensetzt, hat einstimmig beschloffen, den Volksstrauertag zum Andenken an die im Weltkrieg gefallenen Soldaten auch im kommenden Jahr am fünften Sonntag vor Ostern, Reminisere (12. März 1934), in ähnlicher Weise wie in den Vorjahren zu begehen. Der Tag wird wie üblich durch Gottesdienste, Väuten der Glocken im ganzen Reich und Gedankfeiern begangen. Sowohl die kirchlichen als auch die weltlichen Behörden haben ihre Unterstützung nach jeder Richtung hin zum Ausdruck gebracht.

Um die Winterurlaubskarte

Dresden. Die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei setzt sich in einem Antrage für die Schaffung einer Winterurlaubskarte mit längerer Geltungsdauer ein. Der Antrag wird damit begründet, daß sich durch Personalbeschränkungen usw. die Notwendigkeit ergeben habe, die Urlaubskarten auch auf die Wintermonate zu verteilen, und daß diese Karte es als eine Benachteiligung empfinden würden, daß sie von den Vorteilen der Sommerurlaubskarte ausgeschlossen sind.

St. Jochims. Weihnachts-Aufführung. In dichtbesetzten Saale der Methodistensappelle kam am vierten Advent das große Christspiel zum Vortrag, das von dem altbekannten verstorbenen Schneidmüller Anton Leonhardt-St. Jochims verfaßt worden ist. Diese Aufführung, die schon vor Jahren vorgetragen wurde, fand auch diesmal recht dankbare Aufnahme. Eine Wiederholung findet deshalb am ersten Weihnachtstfesttag abends 7 Uhr in der Methodistensappelle statt. (Näheres siehe kirchliche Nachrichten.)

Oberpfannenstiel. Der Sparverein konnte in diesem Jahre Spargelder in Höhe von 9000 RM. an 84 sparende Mitglieder auszahlen. Die Zinsen in Höhe von 2 Prozent kommen ebenfalls in Wälde zur Auszahlung.

Oberpfannenstiel. Theater zu Weihnachten. „Der schwebende Heinrich“ betitelt sich der dreitägige Schwant, den 16 spielflustige Mitglieder des Turnvereins P. E. am 1. Weihnachtstfesttag Freunden, Gönnern und Mitgliedern des Vereins darbieten wollen.

Radlumb Oberpfannenstiel. Der Frauenderein veranstaltete im „Bürgerhof“ seine Weihnachtsfeier. Besucht wurde 69 Pfleglingen des Vereins, die wieder allerlei Nützliches erzielten. Der Wert der Weihnachtsgeschenke betrug insgesamt 350 RM.

Lauter. Ein Weihnachtsberg. Als alter Vorkler stellt Korbmacher Hermann Keil einen seit vielen Jahren mit größter Mühe und Geduld selbst gearbeiteten, gangbaren Weihnachtsberg auch zu diesem Weihnachtstfest im Hause 146 zur unentgeltlichen Benutzung aus.

Lauter. Der Sparverein konnte 16 936 RM. Spargelder an seine Mitglieder auszahlen. Die Mitgliederzahl beträgt 719. Wobergewählt wurden der 1. Vorsitzende L. Seyfried, Hauptkassierer M. Gäß und Schriftführer K. Flohr. In den Ausschuss kommen Emil Unger, Paul Seidel und Frau Bädermeister Martin. Vom 1. Januar ab werden Kinderparlarten eingeführt.

Jandis. Das weihnachtliche Mitarbeitspiel von Dr. Hans Reh-Annadberg, das in Aus bekanntlich uraufgeführt wurde, wurde in unserer Kirche vorcefflich zur Aufführung gebracht. Unter der bewährten Leitung von Kirchenmusikdirektor Wegel und dank vorzüglichem Darsteller war die Aufführung ein ganzer Erfolg.

Jandis. Gegen Verwaltungsgemeinschaft mit Niederzandis. Die letzte Stadtverordnetenversammlung befaßte sich mit dem vorliegenden Entwurf eines gemeinsamen Ortsgesetzes der Stadt Jandis und der Gemeinde Niederzandis zwecks Herbeiführung einer Verwaltungsgemeinschaft der beiden Gemeinden. Das Stadtverordnetenkollegium lehnte gegen die Stimme des Vorsitzenden die Vorlage ab. Die Hölse dürfte ein Einspruch des Stadtrats gegen diesen Beschluß sein.

Kathheim. Bon der Feuerwehr. Als Feuerlöschdirektor und Stellvertreter hat das Stadtparlament Bürgermeister Hiller und Feuerwehrhauptmann Gerkenberger wiedergewählt.

Neuwiese. 50 Prozent arbeitslos. Nach den neuesten Feststellungen sind hier gegenwärtig 235 Personen (das sind rund 50 Prozent der Erwerbstätigen) arbeitslos.

Stollberg. Vom Bezirksauschuss. In der Mittwochssitzung des Bezirksauschusses berichtete Amtshauptmann Dr. Reichelt zunächst, daß die Saatgut- und Düngemittelkredite sich gegenwärtig auf 116 739 RM. und die Umstellungskredite auf 7662 RM. belaufen. Sodann teilte der Amtshauptmann mit, daß der Präsident des Landesamtes am 3. d. M. die Instandsetzung des Krankenhaushofes im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes genehmigt habe. Diese Arbeiten sollen durch zehn Freiwillige in 210 Tagewerken ausgeführt werden. Die Kosten belaufen sich auf 1800 Reichsmark.

Antonsthal. Weihnachtsaufführung. Die Schule trat auch in diesem Jahr mit einer größeren Weihnachtsaufführung an die Öffentlichkeit. Es wurden zwei Märchenspiele mit viel Humor und lebendig ausgeführt.

Gibenshof. Gefallenen-Ehrung. In einer Singstunde des Männergesangsvereins „Orpheus“ wurde eine Ehrentafel für die im Weltkrieg gefallenen Sangesbrüder des Vereins feierlich entfalt. Der Vorsitzende, Oberjuchtssekretär Martin Hagert, sprach ergreifende Worte. Die Ehrentafel, die vom Ehrenvorsitzenden und Leiter der Zweigabteilung der Kunstschule für Textilindustrie, Studentensekretär Ernst Meyer, von einem seiner ehemaligen Schüler künstlerisch ausgeführt worden ist, trägt die Namen: Max Frugmann, Ernst Meyer, Georg Dörfel, Max Hahn, Max Loose, Kurt Schäßlich, Paul Schönfelder, Guido Rief und Oskar Wilmann. Die Ehrentafel erhielt einen Ehrenplatz im Vereinsheim „Hotel Rathaus“.

Johanngeorgenstadt. Die Weihnachtsaufführung im Saale der Volksschule wurde ein voller Erfolg. Hüßig anschauliche Bilder, maßstäbliche Kinderlieder und ergötzliche Reigen erfreuten Auge, Ohr und Gemüt. Den Mittelpunkt der ganzen Darbietung bildete die Glückshuhr einer Stadt, deren Rat keinem anderen Orte ein ähnliches Wunderwerk ähmt und darum den Meister des Werkes um sein Kupenlicht bringt. Der gebiendete Meister spricht einen Fluch über die böse Stadt aus. Der Glückshuhr Wunderschlag perkuntum seit jenem Unglückstag. Die Handlung führt schließlich nach einem Siege des Guten über das Böse zur Wiedererrichtung des Glückshuhr für die Glückshuhr. Die Aufführung war ein wohl gelungenes Ergebnis von hingebender Gemeinschaftsarbeit zwischen Lehrern und Schülern. Die Kinder überraschten durch verständnisvolle Wobergabe der Gedanken des Dichters. Reichher Beifall lohnte die Spielfar, ihre opferreudigen Helfer und ihren erfolgreichen Leiter.

Johanngeorgenstadt. Die Weihnachtsaufführung im Saale der Volksschule wurde ein voller Erfolg. Hüßig anschauliche Bilder, maßstäbliche Kinderlieder und ergötzliche Reigen erfreuten Auge, Ohr und Gemüt. Den Mittelpunkt der ganzen Darbietung bildete die Glückshuhr einer Stadt, deren Rat keinem anderen Orte ein ähnliches Wunderwerk ähmt und darum den Meister des Werkes um sein Kupenlicht bringt. Der gebiendete Meister spricht einen Fluch über die böse Stadt aus. Der Glückshuhr Wunderschlag perkuntum seit jenem Unglückstag. Die Handlung führt schließlich nach einem Siege des Guten über das Böse zur Wiedererrichtung des Glückshuhr für die Glückshuhr. Die Aufführung war ein wohl gelungenes Ergebnis von hingebender Gemeinschaftsarbeit zwischen Lehrern und Schülern. Die Kinder überraschten durch verständnisvolle Wobergabe der Gedanken des Dichters. Reichher Beifall lohnte die Spielfar, ihre opferreudigen Helfer und ihren erfolgreichen Leiter.

Johanngeorgenstadt. Die Weihnachtsaufführung im Saale der Volksschule wurde ein voller Erfolg. Hüßig anschauliche Bilder, maßstäbliche Kinderlieder und ergötzliche Reigen erfreuten Auge, Ohr und Gemüt. Den Mittelpunkt der ganzen Darbietung bildete die Glückshuhr einer Stadt, deren Rat keinem anderen Orte ein ähnliches Wunderwerk ähmt und darum den Meister des Werkes um sein Kupenlicht bringt. Der gebiendete Meister spricht einen Fluch über die böse Stadt aus. Der Glückshuhr Wunderschlag perkuntum seit jenem Unglückstag. Die Handlung führt schließlich nach einem Siege des Guten über das Böse zur Wiedererrichtung des Glückshuhr für die Glückshuhr. Die Aufführung war ein wohl gelungenes Ergebnis von hingebender Gemeinschaftsarbeit zwischen Lehrern und Schülern. Die Kinder überraschten durch verständnisvolle Wobergabe der Gedanken des Dichters. Reichher Beifall lohnte die Spielfar, ihre opferreudigen Helfer und ihren erfolgreichen Leiter.

Meier. Kinder beschaffen Heilmaterial. Im Rathaus fand eine von den hiesigen Schulkindern veranstaltete Weihnachtsaufführung statt, deren Reinertrag aber nicht wie in anderen Jahren zur Beschaffung von wertvollen und notwendigen Lehrmitteln sondern — ein Zeichen unserer Zeit — einzeln und allein zur Beschaffung von Heilmaterial für die Schule verwendet werden soll.

Schma. Christmette im Rundfunk. Wiederum (zum vierten Male) übernimmt der deutsche Rundfunk das Christmettenpiel aus der Pauluskirche zu Schma. Die Uebertragung findet am ersten Feiertag früh von 5.30 bis 6.50 Uhr statt.

Oberwiesenthal. Von der Winternothilfe. In diesen Tagen konnte der Rotkistenausschuss eine weitere Verteilung durchführen. Es konnten gegen 140 Familien bedacht werden, denen Spenden in Lebensmitteln, Brot- und Fleischmarken, Kartoffeln und Kleidungsstücken sowie Bargelddräge verabreicht wurden. Diese Weihnachtsbeteiligung wird gewiß mit Freuden begrüßt worden sein und dazu beigetragen haben, daß auch die notleidenden Einwohner unserer Stadt mit diesem beschriebenen Festgeschehen überrascht worden sind. Weitere größere Hilfsaktionen werden sofort nach dem Feste wieder zur Durchführung gelangen, insbesondere soll abermals versucht werden, den Mittellosen billiges Heizmaterial zu beschaffen. Eine Kinderbesprechung seitens der Hotelbesitzer und Gastwirte wird mit dem 10. Januar einsehen, ebenso soll die Kinderbesprechung in der Schule noch längere Zeit fortgesetzt werden.

Zwickau. Eine Diebesbande ermittelt. Durch die Kriminalpolizei wurden mehrere hiesige und auswärts ausgeführte Fahrrad- und Kleintierdiebstähle aufgeklärt. Als Täter wurden ermittelt: Die hier wohnhaften Arbeiter B., W., S., Sch. und der Former B. Die Genannten gehörten zu einer Bande, die jede sich bietende Gelegenheit benutzt hat, derartige Diebstähle auszuführen. Ihre Diebesfahrten unternahmen sie meistens auf gestohlenen Fahrrädern sowohl bei Tage als auch zur Nachtzeit. Die erlangte Beute wurde von ihnen teils verkauft, teils selbst verwendet. Durch die Ermittlung der Täter fanden zehn Fahrrad- und sieben Kleintierdiebstähle ihre Erledigung.

Zwickau. Unsicherheit in den Straßen. Zwei Raubüberfälle wurden hier in der Nacht verübt. Einer Verläuferin wurde auf der Osterwiesstraße von einem Unbekannten die Handtasche entrißen, die 33.50 RM. enthielt. Bei der Verfolgung warf der Täter die geleerte Tasche von sich. — Früh gegen ¼ 4 Uhr wurde eine Geschäftsführerin auf der Inneren Leipziger Straße von einem Mann zur Herausgabe ihres Geldes aufgefordert, und als sie sich weigerte, von dem Betreffenden bis zu ihrer Wohnung verfolgt. Da inzwischen andere Leute herbeigelommen waren, mußte der Täter von seiner räuberischen Absicht abgehen.

Oberlungwitz. Explosion. Bei einem hiesigen Schmiedemeister ereignete sich während einer autogenen Schweißarbeit eine Explosion dadurch, daß ein Funke in die neben dem Schweißapparat stehende Karbidtonne sprang und den darin befindlichen feuchten Karbidstaub entzündete. Die Tonne wurde zertrümmert. Durch den starken Luftdruck wurden in der Werkstatt sechs Fenster Scheiben eingedrückt. Der Schmelz kam wie durch ein Wunder mit mehreren Brandwunden davon.

Wolkenstein. Ein furchtbarer Unglücksfall. Am Mittwochnachmittag ereignete sich in der bei Wolkenstein gelegenen Sommerfrische „Waldmühle“ ein schwerer Unglücksfall. Der Besitzer der Mühle, Max Martin, kam beim Reinigen des Mischlengetriebes in die Transmission. Der 54 Jahre alte Mann wurde vollkommen zertrümmert. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Chemnitz. Polizei im Stadtparlament. Am Schluß der gestrigen Sitzung, kurz nach 11 Uhr, kam es zu unerhörten Vorgängen im Sitzungssaal, als kommunistische Anträge zur Debatte standen. Schon

Deiner Hände Werk

Roman von Klothilde von Stagemann-Stoyn
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Er wollte bald mit ihr sprechen — sie war sicher vernünftig genug, die Chance anzunehmen, die er ihr als Besitzer einer großen, aufstrebenden Fabrik und eines stattlichen Vermögens bot. Sorgen würde sie an seiner Seite niemals haben, und auch ihre Mutter sollte ihm willkommen sein.

Und schließlich tannete Archibald sich selbst genug, um zu wissen, daß er einem jungen Mädchen nicht unsympathisch zu sein brauchte — es gab drüben in Chicago genügend hübsche Mädels, die sich um ihn bemühten, ohne daß er Reizung verspürte, seine Selbstständigkeit aufzugeben. Die erste, um deren willen er es tun würde, war diese junge, tapfere Deutsche in Mister Mosers Office.

Siebenundzwanzigstes Kapitel.

Olas Erikson hatte einige Monate im Ausland verbracht und hatte keine deutschen Zeitungen mehr gelesen. Auch zu der Familie vom Bremerhof hatte er keinerlei Verbindungen mehr. Und das war gut so — denn so sehr er sich auch mühte, Hiltrud zu vergessen, es gelang ihm nicht. Immer wieder drängte sich ihr Bild vor seine Seele, und er dachte ihrer in Sehnsucht, Trauer und Sorge. Was mochte aus ihr geworden sein an der Seite dieses Jovarsen, von dessen Charakter er nur das Allerschlimmste erwartete? — kamen diese trüben und sehnstigen Gedanken über ihn, dann vergrub er sich tiefer in seine Arbeit; sie war das einzige, was ihn zeitweise vergessen ließ.

Nun kam er auf der Durchreise, von England nach dem Süden, wo er in Rom Geschäfte für die väterliche Firma einzuleiten hatte, auch nach Deutschland. Zum ersten Male, daß er wieder deutsche Zeitungen las. Er sah beim

Wittageffen in einem Hotel unter den Linden in Berlin, als ihm aus einer Seite der Name Jovarsen entgegen sprang. Er stupte, sah schärfer hin und las folgende Notiz:

„Die Verhandlungen, die vor dem Gericht in B. gegen den Hochkapler Baron Axel Jovarsen geführt werden sollten, sind durch eine tragische Wendung in letzter Stunde vereitelt worden. Man wird sich noch an die sensationelle Verhaftung Jovarsens erinnern, der Patient einer hochangesehenen deutschen Firma, des Bremerwerkes, stehlen und ins Ausland bringen wollte. Seine Verhaftung gelang gerade noch, ehe er sein verbrecherisches Vorhaben ausführen konnte. Vergangene Nacht nun gelang es Jovarsen, vermutlich mit Unterstützung einiger Helfershelfer, aus dem Gefängnis zu entkommen. Beim Uebersteigen der Gefängnismauer aber wurde er von dem Posten gefaßt, und als er auf Anruf weiterlief, angeschossen. Infolge dieses Schusses stürzte er von der hohen Gefängnismauer herunter und starb in der gleichen Nacht an schweren inneren Verletzungen.“

Die Gäste am Nebentische wunderten sich, daß ein eleganter Herr, der eben erst sein Essen bestellt hatte, in aller Hast es bezahlte, ohne die Speisen auch nur angerührt zu haben, und mit einem gänzlich verstörten Gesicht aus dem Speisesaale lief.

Kurt Bremer sah über Briefe und Abrechnungen gebeugt da, als ihm plötzlich Olaf Erikson gemeldet wurde. „Ja, lasse bitten!“ sagte er erschaut. Mit ausgestreckten Händen kam Olaf auf Kurt zu:

„Sie sind sicherlich erschaut, lieber Herr Bremer“, begann er, „mich so plötzlich hier zu sehen.“

„Allerdings“, gab Kurt zurück; „aber ebenso groß ist meine Freude. Was führt Sie zu mir, Baron Erikson? Veiher finden Sie bei uns viel, viel verändert vor. Mein lieber Vater —“, er sprach nicht weiter, seine Stimme schwante.

„Gerade die, Veranoerungen, führen mich bei, mein lieber Herr Kurt“, war Olafs Antwort. „Ich fühle Ihren Schmerz um den Verstorbenen mit; er war ein Mensch, der allen teuer war, die mit ihm nur flüchtig in Berührung kamen. Ich persönlich habe ihn von ganzem Herzen verehrt. Wie schwer muß sein Scheiden für Sie, den Sohn, gewesen sein!“

Und er drückte Kurt nochmals die Hand. — Dann fuhr er fort:

„Was mich heute so unerwartet zu Ihnen führt, sind aber vor allem die Nachrichten, die ich heute zum ersten Male während meines Aufenthaltes in Deutschland in einer deutschen Zeitung gelesen habe.“

„Sie meinen die Nachricht von dem Tode Jovarsens? Sie wußten also gar nichts von den dramatischen Ereignissen, deren Schauplatz leider unser liebes Bremerwerk geworden ist?“

„Nein! Würden Sie es wohl nicht als Neugierde auffassen, wenn ich Sie bitten darf, mir einmal den Gang der traurigen Ereignisse zu schildern? Ich habe ein besonderes Interesse daran, das Treiben dieses Jovarsen kennenzulernen. Warum, werde ich Ihnen dann erzählen.“

Seine Stimme und sein Gesichtsausdruck waren so teilnahmehaft, daß Kurt, der immer eine geheime Sympathie für Olaf gehabt hatte, ihm mit freimütiger Offenheit alles schilderte.

„Mit erster Miene hörte Olaf zu. Als Kurt geendet hatte, sagte er: „Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen, Herr Bremer, und ich will Gleiches mit Gleichem vergelten. Ich möchte Ihnen ein Geständnis machen. Aber ich bitte Sie, es vorberhand vertraulich zu behandeln. Ich habe seinerzeit in dem Seebad B. Ihre Schwester, Fräulein Hiltrud, vor diesem Jovarsen gewarnt — ich hoffte, daß sie meiner Warnung Gehör schenken würde, ich hoffte es um ihrer selbst willen. Aber noch aus einem anderen Grunde hoffte ich es; auch um meiner selbst willen, Herr Bremer — denn ich liebte Ihre Schwester. Sie aber zeigte mir in nicht mißverständlicher Weise, daß sie von mir keinerlei Warnung wünschte.“ (Fortf. folgt.)

bei der Rede des Kommunisten Hoyer sah sich der Rat auf Grund gemeinsamer Anempfehlungen genötigt, den Sitzungssaal zu verlassen. Als dann die Kommunisten erneut mit ableistigen Reden begannen, an denen sich schließlich auch die Tribünenbesucher durch Zurufe beteiligten, sah sich Stadtverordnetenvorsitzender Schlerand veranlaßt, die Tribünen durch Polizei räumen zu lassen und die Sitzung zu schließen.

Verhaftung i. S. Unter Verdacht der- gestalt. Hier wurde ein ausländischer Fleischergeselle verhaftet, der im Verdacht steht, im Jahre 1925 in seiner Heimatstadt eine Händlerin ermordet zu haben. Der festgenommene wurde dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt.

Über das i. S. Opfer des Alkohol. Vor der Sächsischen Disziplinarkammer hatte sich in einem Dienstverfahren der Polizeihauptwachmeister Max Rich. Reismann von hier zu verantworten. Er war bereits wiederholt von seinen vorgesetzten Dienststellen verwandt worden, weil er, sogar im Dienst, häufig in angetrunkenem Zustande betrunken worden war. Nachdem sich diese Fälle auch in letzter Zeit wiederholt hatten, strengte seine Behörde schließlich das Dienstentlassungsverfahren gegen ihn an. Vor der Kammer versuchte Reismann die gegen ihn erhobene Anschuldigung als übertrieben und als Racheakt von Kollegen hinzustellen, jedoch sah ihn das Gericht als überführt an und gab der Dienstentlassung statt, billigte Reismann aber eine Uebergangsgebühr zu.

Felberg. Jugendgeisung. Mittwochmittag ereigneten auf Bahnhof Felberg bei der Einfahrt eines aus Richtung Rostock kommenden Güterzuges vier Wagen, von denen drei umstürzten. Die Hauptursache von und nach Rostock wurden dadurch für längere Zeit gesperrt. Doch konnte der Verkehr ohne nennenswerten Verzögerungen durch Umsetzen der Güter aufrechterhalten werden. Menschen wurden nicht verletzt; auch ist der Sachschaden nicht bedeutend. Die Aufräumungsarbeiten wurden heute vormittag beendet. Die Untersuchungen über die Ursache des Unfalles sind noch nicht abgeschlossen.

Dresden. Ein Richard-Wagner-Denkmal. Das im Jahre 1929 gewählte Stadtverordnetenkollegium hielt vorgestern seine letzte Sitzung ab. Fast einstimmig Zustimmung vereinbarte sich auf die Ratsvorlage, für die Errichtung des Richard-Wagner-Denkmals das Gelände auf dem hügeligen Ufer des Elsterhochflutbeckens gegenüber dem Palmengarten bereitzustellen. Viele Wünsche wurden dabei vorgebracht, u. a. den Leipziger Regattaverein finanziell und wirtschaftlich bei der Verlegung seiner Anlagen zu unterstützen.

Dresden. Die zwölfte Falschmünzerwerkstatt ausgehoben. Wiederholt tauchten in der letzten Zeit falsche Einmark- und Zehnpennistücke auf. Die Fälschungen waren ziemlich gut gelungen. In der Nacht zum Donnerstag gelang es der Kriminalpolizei, den Hersteller, einen 49 Jahre alten Mechaniker, auf freier Tat zu überraschen und festzunehmen. Er wurde noch mehrere Falschstücke in seinem Besitz. In seiner Wohnung, kleine Kirchgasse 7, konnte das gesamte Herstellungsmaterial beschlagnahmt werden. Der Mann ist gefählig, er wird dem Gericht zugeführt. Bemerkenswert ist, daß es die zwölfte Falschmünzerwerkstatt ist, die in diesem Jahre von der hiesigen Kriminalpolizei in Dresden ausgehoben worden ist.

Missa. Tod durch Reichtum. Die 26 Jahre alte Ehefrau Martha Hunger aus Gostewitz geriet mit einer Benzinflasche beim Reinigen von Anhängern dem erlöschenden Ofen zu nahe. Dabei explodierte die Benzinflasche und setzte das Zimmer in Brand. Die Frau trug schwere Brandwunden davon, denen sie im hiesigen Krankenhaus erliegen ist.

Die Unterschlagungen beim Zwidauer Wohlfahrtsamt

Zwidau. Der Untersuchungsausschuss der Stadtverordneten zur Aufklärung der Unterschlagungen beim Wohlfahrtsamt durch den Oberinspektor Dämmrich, der bekanntlich Selbstmord begangen hat, hat jetzt seinen Bericht erstattet. Es hat sich herausgestellt, daß Dämmrich die Gelder bei der Kasse der Wohlfahrtsanstalt vereinnahmte und gleichzeitig die Einnahmenscheinung nach, obwohl es dazu nicht befugt war. Ministerialrat hat die Überwachung der Rechnungskontrollen — entgegen den Vorschriften — nicht monatlich vorgenommen, da er durch Dämmrich davon gelindert worden ist. Rat hat allerdings unterlassen, dies der vorgesetzten Stelle zu melden. Die Unterschlagungen beliefen sich nach den letzten Feststellungen auf 14 184 Mark. Die Stadtverordneten befaßten sich in ihrer letzten Sitzung mit dem Fall. Oberbürgermeister Holz erklärte, er werde mit Disziplinarstrafen vorgehen. Die Stadtverordneten nahmen schließlich einstimmig von den Feststellungen des Untersuchungsausschusses Kenntnis und lehnten einen kommunistischen Antrag, wonach der Oberbürgermeister und Stadtrat Magau das Geld ersetzen sollen, ab.

Auffrederregende Verhaltung in Dresden

wegen angeblicher Verfehlungen gegen die Devisenbestimmungen

Dresden. Am Donnerstagsvormittag sind auf Grund eines Haftbefehls des Amtsgerichts Dresden die Inhaber der Zigarettenfabrik Haus Bergmann, Generaldirektor Carl Bergmann und Direktor Siegmund Bergmann, verhaftet worden. Wie hierzu mitgeteilt wird, ist die Verhaftung wegen angeblicher Verfehlungen gegen die Devisenbestimmungen erfolgt. Es verläutet übrigens, daß es sich nicht um Devisenschließungen handelt, sondern um Verträge gegen die Devisenordnung. Aus diesem Grunde hat die Dresdner Staatsanwaltschaft einschreiten müssen und den Haftbefehl am 21. Dezember erlassen, der am Tage darauf vollstreckt worden ist. Wie man hierzu von amtlicher Stelle erfährt, wurde die Haftentlassung nach Stellung einer sehr hohen Kaution — wie verläutet einer Million RM. — angetonnen.

Eine Gewerbebank in Zahlungs-schwierigkeiten

Hohenstein-G. Die Gewerbebank in Hohenstein-Ernstthal, die in Zahlungs-schwierigkeiten geraten ist, hatte dieser Tage eine Versammlung ihrer Mitglieder und Gläubiger einberufen, um über die zur Sanierung erforderlichen Schritte zu beraten. Im Verlaufe der Versammlung wurde beschlossenen, den Gläubigern ein 100prozentiges Moratorium bis Ende 1934 zur Annahme zu empfehlen. Das Moratorium soll jedoch nur in Kraft treten, wenn so viel Gläubiger dafür stimmen, daß 90 Prozent der Guthabensumme erreicht werden.

Festnahme des Görrniger Luftmörders

Leipzig. Die von der Kriminalpolizei Leipzig gemeinsam mit der Gendarmerie intensiv betriebenen Ermittlungen führten am 21. Dezember zur Festnahme eines Betrügers in Borna. Bei seiner Vernehmung durch Beamte der Leipziger Moralkommission legte der Verhaftete nach langem hartnäckigem Verweigern ein volles Geständnis ab. Es ist der 21 Jahre alte Arbeitslose Alfred Heller, der in Wyhra bei den Eltern wohnt, sich bettelnd in der dortigen Gegend umhertrieb und den Ort Görrnig genau kennt. S. ist am Tag, von Lobstädt kommend, in Görrnig gewesen und hat dort vor einem Geschäft gestanden, wo er gesehen wurde. Von dieser Stelle aus ist S. etwa 50 Schritte weit gegangen; hier traf er die drei Jahre alte Thea Prümer. Er gab ihr 5 Rpf. und schickte sie in ein Geschäft, wo sie sich Zuckerwaren kaufte. Er führte die Kleine nach dem Dorf entlang auf die Chaussee nach Lobstädt, bog hier in einen links der Straße an einem Waldstück entlangführenden Feldweg ein und kam auf das Wiesengelände, an dem die Weiche unmittelbar vorhergeführt. Hier hat S. das Kind auf den Schoß genommen und ihm von hinten mit den Daumen den Hals zugegriffen; als es leblos war, vergriff er sich unachtsam an ihm. Dann hat er es in die Weiche geworfen. Von der Moralkommission wurde der Verhaftete an den Tatort geführt. Hierbei ergab sich, daß seine Schilderung im wesentlichen mit den Tatortverhältnissen übereinstimmt. Der Verfall wird der Staatsanwaltschaft Leipzig zugeführt werden.

Der Arbeitsmarkt in Sachsen

Dresden. Auf dem Arbeitsmarkt hat in der Zeit von Ende November bis Mitte Dezember eine im wesentlichen saisonbedingte Verschlechterung um sich gegriffen. Der einsetzende Frost zwang zu harten Entlassungen aus den Außenberufen, und auch die Weihnachtsaufträge im Textil-, Bekleidungs-, Holz- und Nahrungsgewerbe sowie im Veredelungsgewerbe sind zu einem großen Teil schon aufgearbeitet, so daß Arbeitskräfte in größerem Umfange freigegeben werden mußten. Die Zahl der Arbeitsuchenden stieg von 654 406 am 30. November auf 677 787 am 15. Dezember, also um 23 381 oder 3,6 v. S. Die Zunahme ist bei den männlichen Personen am stärksten, doch mußte dies infolge der abflauenden Saison in den Industrien, die vorwiegend weibliche Personen beschäftigen, auch bei den weiblichen Personen die verhältnismäßig erhebliche Zunahme um 2,7 v. S. Arbeitsuchende in der Berichtszeit festgestellt werden. Am 15. Dezember 1932 lag die Zahl der Arbeitsuchenden um etwas über 45 000 oder 7,1 v. S. über dem Stand zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Entsprechend der vorgeschrittenen Jahreszeit ist die Zahl der Rotstandsarbeiter weiter zurückgegangen, und zwar von 5572 Ende Oktober auf 4900 Ende November. Beachtlich ist jedoch, daß infolge der Arbeitsbeschaffungsmassnahmen der Reichsregierung die Zahl der Rotstandsarbeiter in diesem Jahre wesentlich über der Zahl zur gleichen Zeit des Vorjahres beschäftigt Rotstandsarbeiter liegt.

Die Staatsleistungen an die Kirche

Dresden. Zur Entscheidung des Staatsgerichtshofes im sächsischen Kirchenstreit schreibt die Sächsische Evangelische Korrespondenz u. a.: Es ist nicht Schuld der Kirche, wenn es nun endlich zur Klärung der Rechtslage gekommen ist in einer Zeit, in der die Not immer größer wird. Der Staat hat bisher nicht einmal ein Drittel des Betrages gezahlt, den er hätte zahlen müssen. Zwei Verjährungsverluste hat er abgelehnt. Außerdem handelt es sich bei den Restansprüchen nicht um Aufwertung im Sinne der Aufwertungs-gesetzgebung, sondern um die Fortgewährung der bisherigen Leistungen in Anpassung an die Geldentwertung nach Artikel 173 der Reichsverfassung. Beim größeren Teil der kirchlichen Forderungen kann man von einer Aufwertung überhaupt nicht sprechen, da vor dem Reichsgericht wie vor dem Staatsgerichtshof der Charakter der Leistungen als Bedarfsleistungen festgestellt ist. Wenn Rückstände entstanden sind, so sind sie die natürliche Folge davon, daß die staatlichen Leistungen bisher ungenügend waren. Dabei hat die Kirche auch noch in der letzten Verhandlung vor dem Staatsgerichtshof ein Entgegenkommen gezeigt bis an die Grenze des Möglichen. Die zu zahlenden Rückstände bedeuten auch keinen Vermögenszuwachs. Sie werden zu dringenden Ausgaben gebraucht, die der Volkswirtschaft wieder zugute kommen.

Schiedspruch für den sächsischen Steinkohlenbergbau

Dresden. Wie die Pressestelle beim Landesauschuss Sächsischer Arbeitgeberverbände mitteilt, fanden am 21. Dezember für den sächsischen Steinkohlenbergbau Verhandlungen vor dem Landesgeschäftlichen in Leipzig statt. Hierbei konnten die Streitfragen aus dem Rahmen der durch eine Vereinbarung vereinigt werden. Über die Urlaubstrage für das Jahr 1933 erging ein Schiedspruch, der eine Zahlung des Urlaubsgeldes in Höhe von 75 Prozent vorschlägt.

3 1/2 Jahre Zuchthaus für einen Zwidauer Student

Wegen Unzucht mit Schülerin und Verleitung zum Meineid. Vor dem Schwurgericht in Zwidau hatte sich in zweitägiger Verhandlung der Student Erich Polleg zu verantworten, der vor einigen Monaten, wie berichtet, seinerzeit darüber, aus dem Schuldienst entlassen und verhaftet wurde. Mitangeklagt war die jetzt 17jährige Kontoristin G., die als Schülerin von Polleg verführt worden und dann von ihm zum Meineid angestiftet worden ist, wegen Zeugenmeineides. In der Verhandlung wurde ein erschreckendes Bild von der Art und Weise, wie dieser „wür-dige Engländer“ seine Aufgaben aufgeficht hat, entrollt.

Die Zeugenaussagen für das mitangeklagte Mädchen mußten nur Günstiges über das Mädchen und deren Eltern zu berichten. Auch die Lehrer stellten dem Mädchen ein günstiges Zeugnis aus und die abgrundtiefe Verlogenheit des Angeklagten P. trat immer deutlicher zutage.

Staatsanwalt Dr. Hartmann beantragte gegen P. wegen Sittlichkeitsvergehens an einer Schülerin zwei Jahre Zuchthaus und wegen Anstiftung zum Meineid drei Jahre und sechs Monate Zuchthaus, die in eine Gesamtstrafe von fünf Jahren Zuchthaus zusammengefaßt werden sollen. Außerdem werden fünf Jahre Ehrverlust und dauernde Aberkennung der Fähigkeit, vor Gericht als Zeuge vernommen zu werden, beantragt.

Für den Anklagevertreter stand es fest, daß P. das Mädchen zum Falscheid angestiftet hat, obwohl dieser fast alles, was ihm belastet, in Uebred stellt. Über der intime Verkehr steht nun einmal fest. Der Staatsanwalt stellte fest, daß das Mädchen in keinem Punkt seiner Darstellung die Unwahrheit nachgewiesen werden konnte. Das Verhalten des P. dem Mädchen gegenüber nennt der Staatsanwalt schamlos, niedrig und gemein. Die Frage, ob der Angeklagte P. im Sinne des § 174 StrGB. als Lehrer des Mädchens anzusehen war, behauptete der Anklagevertreter und hielt P. für schuldig der Verleitung zum Meineid in Tateinheit mit einem Sittlichkeitsvergehen an einer Schülerin. Während dem Mädchen die Milderungsbestimmungen des Jugendgesetzes zur Seite stehen und auch sonst Milderungsgründe vorliegen, die den Staatsanwalt veranlassen, für eine milde Befragung des Mädchens einzutreten, hält er bei P. keine Milde am Plage, schon angesichts dessen schamlosen Verhaltens und seiner niedrigen Gesinnung, so daß ihn die ganze Strenge des Gesetzes treffen müsse.

Der Angeklagte P. hatte sich gleich zwei Verteidiger verschrieben. Zunächst suchte Rechtsanwalt Schönfelder II dem Mädchen alle Schuld in die Schuhe zu schieben und trat für Freisprechung seines Klienten aus Mangel an Beweisen ein. Rechtsanwalt Dr. Müller-Strohmeyer aus Berlin begann seine Rede mit Worten, die eigentlich ein Verdammungsurteil für P. bildeten. Er betonte: „Wir können nicht weit genug Abstand nehmen in moralischer Beziehung von einem Menschen, wie sich P. heute und jetzt“, und den der Verteidiger als moralisch scheußlichen Menschen bezeichnet. Der Anwalt hob hervor, daß es sehr fraglich sei, ob er die Verteidigung des P. übernommen haben würde, hätte er vorher gewußt, was er jetzt wisse. Der Angeklagte sei ein moralisch minderwertiger Mensch und so verlogen, wie selten niemand. Schließlich sah aber dieser Verteidiger die ganze Affäre als psychologisches Problem an, das er zugunsten seines Klienten zu lösen versuche.

Der Urteilspruch

laute: Die angeklagte Kontoristin wird wegen Zeugenmeineids zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt unter Gewährung einer dreijährigen Probezeit. Der Angeklagte P. wird wegen Unzucht nach § 174, Abs. 1 StrGB. und wegen Anstiftung zum Meineid zu einer Gesamtstrafe von drei Jahren und sechs Monaten Zuchthaus verurteilt. Zwei Monate und drei Wochen der Untersuchungshaft wurden auf die Strafe angerechnet. Außerdem wird auf fünf Jahre Ehrenrechtsverlust erkannt und auf dauernde Unfähigkeit, als Zeuge vernommen zu werden.

Während P. das Urteil gesicht aufnahm, mußte das Mädchen ohnmächtig aus dem Sitzungssaal getragen werden. Der Verurteilte ist übrigens verheiratet und Vater eines Kindes.

Schutz alter Bäume

Die Amtshauptmannschaft Döbeln, die seit Gründung des Landesvereins Sächsischer Heimatklub zu seinen stärksten Stützen zählt, hat mit Zustimmung ihres Bezirksauschusses auf Anregung des Vereins der Naturfreunde in Döbeln eine Umfrage an ihre Gemeindefreunde über den Schutz alter Bäume veranlaßt. Man will dadurch die bemerkenswerten Naturdenkmäler des Döbelner Bezirkes erfassen, sie photographisch aufnehmen und den heimatischen Vereinen zur Pflege und Ueberwachung übergeben. So mancher alte Lebensbaum dürfte dadurch der Vergessenheit entzogen und von der heutigen Zeit mehr beachtet und gewahrt werden. Und vor allem, man wird, sollten bauliche Veränderungen in seiner Umgebung vorkommen, diese so treffen, daß er in Zukunft nicht Gefahr läuft, einzugehen oder gar durch das Bauwörterhand vernichtet zu werden. Der Landesverein Sächsischer Heimatklub will im Laufe der Jahre auch die seltenen und bemerkenswerten Bäume der übrigen Amtshauptmannschaften sammeln und in Verzeichnis eintragen; er verspricht sich davon viel für die Heimat- und Gegendpflege unseres Volkes und für die Klärung der Werke der Natur.

Die Rettung der „Lokomotive“ in der Sächsischen Schweiz

Als vor Jahresfrist am „Samen“ einem Rankenfelsen der „Lokomotive“, ein größerer Felsstück fehlte, wurde man auf das Wahrzeichen der Kathener Felsen, die Lokomotive selbst aufmerksam. Eine eingehende Untersuchung dieses Felsens zeigte, daß er auf sogenannten Garksteinen ruhte, d. h. auf Kalkschichten, die vor Millionen Jahren durch die Senkung des

Bauführer Granitz entstanden sein mögen. Der an diesen Stellen stark gequertete Stein war durch Wind und Wetter unterhöhlt worden und konnte menschlichem Ermessen nach sehr bald zum Einsturz der gewaltigen Lokomotivbrücke führen. Der Landesverein Sächsischer Heimatbund, der Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz bildeten unter Führung der Amtshauptmannschaft Borna eine Arbeitsgemeinschaft zur Rettung der Lokomotivbrücke. Sie wurde an allen gefährdeten Stellen untermauert und gestützt. Die örtliche Bauleitung hatte das Fortamt Hohndorf übernommen. Vor wenigen Tagen wurde das Werk, das auch ästhetisch befriedigt, beendet.

Kirchennachrichten

St. Nikolai

Christabend, 24. 12.: Nachm. 4 Uhr Christvesper; V. Christgeburtsspiel v. Fritz Weege, dargeboten durch die Spielschar des CVJM. St. Nikolai, Gesangbuch mitbringen! Eintritt frei. — 1. Weihnachtstagesfeier: Früh 5 Uhr Christmette; 8. Mettenandacht 10 Upr. 9 Festgottesd. (Suf. 2, 1—14); 8. Kirchenmusikk. a) Ich lag in tiefer Todesnacht, Hf., v. Joh. C. G. v. Richter. b) Vom Himmel hoch, Mot. f. Singst. u. Chor v. C. G. Richter. c) Es ist ein Ros entsprungen, Hf., v. C. G. Reifiger. 1 Uhr Lausgottesd.; Fr. Weihnachtstagesfeier der Kindererziehungsanstalt: Früh 5 Uhr A; Fr. — 2. Weihnachtstagesfeier: Kollekte f. d. hochl. Versorgung der ev. Deutschen im Auslande. 9 Festgottesd. (Suf. 2, 15—30); Fr. Kirchenmusik: a) Singel frisch und wohlgenut, Mel. v. Joh. v. J. G. Henzog. b) Weihnachtslied f. 1 Singl. m. Violon u. Klavier v. C. Knappert. c) Wiegenlied in d. Weihnacht: Kommt her, ihr Kinder, singet fein; f. Kinderchor, 2 Viol. u. Org., bearb. v. C. G. Richter. — Dienstl.: 8 Laboverein: Weihnachtstagesfeier. — Mittwoch: 4 Mädchen-Jungsch. I und II: Weihnachtstagesfeier. 488 Weihnachtstagesfeier der Jungfrauen. im großen Pfarrsaal. Eltern u. Freunde des Vereins herzlich willkommen. 8 CVJM: Weihnachtstagesfeier. — Donnerstag: 8 Vorbereitung f. Kinderg. B; 3. — Freitag: 1/5 Gesamt-Schülerkreis: Weihnachtstagesfeier.

Uerhammer (Kirchengemeinschaft). 1. Weihnachtstagesfeier: Kollekte f. d. ev. Auslandsdeutschen. 9 Festgottesd. (Suf. 2, 1—14); 8. Nachm. 4 Uhr Weihnachtstagesfeier der Kindererziehungsanstalt; 8. — Donnerstag: 1/8 Weihnachtstagesfeier d. Jungfrauenvereins.

Uerhammer-Neudorf (Wochmannscher Saal). 2. Weihnachtstagesfeier: 9 Festgottesd.; 8. — Mittwoch: 8 Bibelstunde; 8.

Blause Kreis, Aue. 2. Weihnachtstagesfeier, 26. 12.: Abend 1/8 Uhr Weihnachtstagesversammlung im großen Pfarrsaal. (Deklamatorium: Unser Glaube ist der Sieg.) — Dienstag, 27. 12.: Abend 7 Uhr Weihnachtstagesfeier (Hoffnungsbund) im großen Pfarrsaal. — Jedermann herzlich willkommen.

Friedenskirche

Sonnabend (Heiliger Abend), 5: Christvesper — Kinderchor. — 1. Weihnachtstagesfeier: Früh 5: Christmette; Beisitzung mit Orchester; Aufführung: 2 Bilder aus dem weihnachtlichen Märchen von Ries, Annerber; Duem pastore. Vorm. 9: Hauptgottesdienst. Predigt: Kandidat Wenzel. Kirchenmusik (Einzelgesänge): „Blick an du schönes Morgenlicht“; Hfler. „Christ ist geboren“; Hfler. „Ich steh an deiner Krippe hier“; J. S. Bach. — 2. Weihnachtstagesfeier. Vorm. 9: Festgottesdienst. Kirchenmusik: 1. Herbst, o ihr Gläubigen; Volkswaise f. gem. Chor und Violone von Bartmuß. 2. a) Wo hat Gott die Welt geliebt; b) Das Wort ward Fleisch; f. gem. Chor und Orgel. 3. Nun singet und seid froh; bearb. von Sporn für Frauenchor, Flöte, Violone und Viola. Beichte und heiliges Abendmahl. Nachm. 5: Christfeier des Kindererziehungsanstalt f. Kinder und Eltern. — Dienstag, 8: Jungmännerabend. — Mittwoch, 8: Beichte und heiliges Abendmahl.

Christlicher Verein Junger Männer. Freitag, 30. Dez., abend 8 Uhr: Weihnachtstagesfeierabend im Bürgersaal. Aufführungen: Vorspiele — Beisitzungen (Sitten und Sittigkeit) — Christspiel — Soldatenspiel — Jungsch. Spiel — Wurst — Gesang. Vortragenden: Kinder 20 Upr.; Erwachsene 40 Upr. Orientalische und zeitgemäße Ausstattung. — Kinder haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt!

Erholungsheim „Zion“, Aue

Während der Feterstage keine öffentliche Feier oder Bibelstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Aue

1. Weihnachtstagesfeier, abend 8 Uhr: Weihnachtstagesfeier. — 2. Weihnachtstagesfeier, nachm. 8 Uhr: Weihnachtstagesfeier der Sonntagsschule. — Dienstag, abend 8 Uhr: Frauensrunde. — Mittwoch, abend 8 Uhr: Weihnachtstagesfeier des Jugendbundes. — Donnerstag, abend 8 Uhr: Bibelstunde. — Freitag, abend 8: Chorsingstunde. — Sonnabend, abend 10 Uhr: Silvesterandacht. — Jedermann herzlich willkommen!

Methodistenkirche Aue, Bismarckstraße 12

Sonntag, den 25. Dezember, früh 5 Uhr: Christmette. Weihnachtstagesfeier: „Der Stern von Bethlehem“! Nachmittags 1/4 Uhr Kinderfest. — Montag, den 26. Dezember, abend 7 Uhr: Familienabend. Weihnachtstagesfeier: „Christ ist geboren!“ — Dienstag, abend 8 Uhr: Weihnachtstagesfeier des Jugendbundes. — Mittwoch, abend 8 Uhr: Weihnachtstagesfeier des Frauenvereins.

Landeskirchliche Gemeinschaft Auerhammer-Neudorf Sonntag, den 25. Dezember, 1/11 Uhr: Sonntagsschule. 1/3 Uhr: Weihnachtstagesfeier mit Aufführung. — Montag, 26. Dezember, 9 Uhr: Predigtgottesdienst. 8 Uhr: Kinderbesprechung. — Von Mittwoch bis Freitag, 8 Uhr: Wiltensabende: Wiltensbibel, Chorale. — Sonnabend, den 31. Dezember, 8 Uhr: Silvesterfeier. — Jedermann ist dazu herzlich eingeladen.

Reformierte Pfarrkirche Aue (Hornus 267)

25. Dez.: Nacht 12 Upr. u. Predigt. 7 Upr.



Das modernste Feuerwehrauto der Welt.

Die neuartige Feuerpritsche, die die Stadt Chemnitz für sich in den Dienst stellt. Bei diesem Fahrzeug ist nicht nur die Bedienungsmannschaft durch die Wagenverkleidung geschützt, sondern auch alle Geräte sind verschlossen untergebracht. Auch die Leitern umschließt ein besonderer Aufbau auf dem Dach. Die Pumpe ist nicht am Rahmenende sondern zur Kabelfarnis vor dem Fahrer eingebaut.

7.45 Kommunionmesse. 9.15 Hochamt, Predigt u. Segen. 15 Krippenandacht. — 26. Dez.: 7.30 Beicht. 8.15 Kommunion. 8.30 Trauung. 9.15 Messe u. Segen. 10.45 Messe und Predigt in Lauter (Schule). — Mittwoch 9.15 Messe u. Kommunion der Kinder. An den übrigen Werktagen Messe 8. Mittwoch 19.30 Krippenandacht. Anschl. im Pfarrhaus Jungmännerverein. — Silvester 19.30 Andacht, Predigt und Segen.

Schorla

Heiligabend, vorm. 9 Uhr: Turmblosen. 4 Uhr: Weihnachtstagesfeier im Kindererziehungsanstalt. — 1. Feiertag, vorm. 6 Uhr: Christmette. Letzte 5 Upr. 9 Uhr: Festgottesdienst. — 2. Feiertag, vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst. Kollekte. — Mittwoch: Weihnachtstagesfeier der Jungsch. 7 Uhr. — Donnerstag, 1/8 Uhr: Weihnachtstagesfeier im Männerverein.

Methodistenkirche Schorla

1. Weihnachtstagesfeier: Früh 5 Uhr Christmette. Abend 1/7 Uhr Wiederholung des großen Christspiels, welches schon am 4. Advent aufgeführt wurde. — 2. Weihnachtstagesfeier: Nachm. 8 Uhr Sonntagsschul-Weihnachtstagesfeier.

Methodistenkirche Buchhardtgrün

1. Weihnachtstagesfeier: Früh 6 Uhr Christmette. Nachm. 1/3 Uhr Sonntagsschul-Weihnachtstagesfeier. — 2. Weihnachtstagesfeier: Abend 7 Uhr Weihnachtstagesfeier.

Turnen * Sport * Spiel

Amliches Organ des vereinigten Gau des Erzgebirge im OREB und des Werkergewerkschaftsbundes (O.Z.)

Wintersport

Schneelauf-Verkehrsarbeit der Turner

In diesem Winter werden in den sächsischen Turngauen weit mehr Schneelaufwege durchgefristet, als in den Vorwintern. Das ist erfreulich und zeigt von dem gewaltigen Anwachsen des Schneelaufs in der Turnerschaft. Der Turngau Chemnitz-Industriegebiet ruft zu einem Verkehrsarbeiten am 2. bis 7. Januar in Sofia auf. Er hält am 14. und 18. Januar einen Kindererziehungsanstalt in Erfenschlag ab und vereinhilt seine Springer an den veranstaltungsfreien Sonntagen zu einem Springererziehungsanstalt am Gauhang in Reintau. Der Turngau Korboschen hält erstmalig einen Schneelaufverkehrsarbeiten ab und zwar vom 2. bis 7. Januar in Johanngeorgenstadt. Der Turngau Bogtand beschäftigt Verkehrsarbeiten im Aushberggebiet durchzuführen. Der Turngau Leipziger Schlachtfeld hat in Oberwiesenthal drei Verkehrsarbeiten vorgesehen: 1. vom 6. bis 12. Februar, 2. vom 12. bis 16. Februar und 3. vom 19. bis 25. Februar. Darüber hinaus führt der Gau noch in Rittai Ende März einen 14tägigen Verkehrsarbeiten durch.

Freudenstadt rüstet für die Deutschen Skimeisterschaften

Für die vom 17. bis 20. Februar in Freudenstadt-Balderobronn im württembergischen Schwarzwald stattfindenden deutschen Skimeisterschaften hat die Kurverwaltung Freudenstadt besonders dem Wintererziehungsarbeiten dienende Vorbereitungen getroffen. So wurde ein neuer Straßenweg vom und zum Rniebis (970 Meter) und damit ein direkter Skiweg vom Kurort zu diesem großen und wichtigen Stigebiet des nördlichen Schwarzwaldes geschaffen. Der neue Weg wurde zu Ehren des württembergischen Wirtschaftsministers „Minister Maier-Weg“ genannt. Er bietet eine prachtvolle Anfahrst durch den Lannenstocwald, die bisher gefehlt hat. Durch die neue Anlage ist auch der Zugang zu dem auf dem Schiffsopf im Herbst errichteten großen Unterstuhlhause des „Schwarzbischen Schneelaufbundes“ erleichtert. Zwischen dem Rniebisplateau (970 Meter) und Freudenstadt (740 Meter) beim. Balderobronn (640 Meter) bestehen nummehr fünf markierte Skiwegen, die eine Wegbreite von mehr als 50 Km. ausmachen. Gleichzeitig wurde auch ein neuer Fußweg bis auf die Höhe des Rniebis von Freudenstadt aus angelegt, und zwar durch eine Verlängerung des berühmten Teichweges, der in einer Ausdehnung von 5 Km. nur durch Hochwald auf völlig ebener Strecke bis zum Fuß des Rniebis sich erstreckt. Von hier aus führt bis her ein übermäßig steiles, bei unglücklicher Witterung schwer begehbare Wegstück bis auf den Rniebis hinauf, und dieses teils Stück ist nunmehr durch den neuen Fußweg geschickt umgangen.

Olympiavorbereitungen der deutschen Skiläufer

Im Jahre 1936 obliegt es den deutschen Wintersportverbänden, die Olympischen Winterspiele auszurichten. Als einer der ersten Verbände tritt der Deutsche Skiverband mit einem Aufruf an die Deutschen, in dem auf die Notwendigkeit einer gründlichen Auswahl und intensiven Vorbereitung der jungen Talente hingewiesen wird. Unter unsern Jungmännern und Jüngeren befinden sich viele hochveranlagte Läufer und Springer, deren systematische Förderung zu einer ausnehmend guten deutschen Olympiade Mannschaft führen müßte. Der 1. Vorsitzende des Deutschen Skiverbands, Dr. L. Richter, wendet sich mit nachfolgendem Aufruf an alle Kinder und Eltern:

Lauter

Christabend, nachm. 5 Uhr: Christvesper mit Mettenpiel. — 1. Weihnachtstagesfeier: Früh 5 Uhr Christmetten (Gesangbücher mitbringen). Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst; Pastor Diege. Nachm. 1/3 Uhr Lausgottesdienst. — 2. Weihnachtstagesfeier: Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst; Fr. Haack. Nachm. 5 Uhr Festkindererziehungsanstalt. — Donnerstag nach Weihnachten keine Bibelstunde. — Freitag: Abend 8 Uhr Besamenschonung. — Silvester: Nachm. 6 Uhr Beichte und hl. Abendmahl. Abend 11 Uhr Jahresabschlussfeier mit Predigt. — Neujahrstag: Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst. Vorm. 1/11 Uhr hl. Abendmahl. Vorm. 11 Uhr Kindererziehungsanstalt.

Methodistenkirche Lauter

1. Festtag: Früh 5 Uhr Christmette (Krippenspiel). Nachm. 4 Uhr Weihnachtstagesfeier der Sonntagsschule. — 2. Festtag: Abend 6 Uhr Weihnachtstagesfeier mit Oratorium: „Nach Bethlehem“ von Aug. Räder. Eintritt frei! Jedermann herzlich eingeladen.

Methodistenkirche Bernsbach

1. Festtag: Früh 5 Uhr Christmette. Krippenspiel: „Die Hirten zu Bethlehem“. 1/11 Uhr Sonntagsschule. Abend 1/8 Uhr Weihnachtstagesfeier mit gesanglichen und musikalischen Darbietungen. — 2. Festtag: Nachm. 3 Uhr Predigtgottesdienst.

Im Jahre 1936 finden erstmalig die Olympischen Winterspiele in Deutschland statt. In den beiden kommenden Wintern obliegt es uns, aus dem uns so zahlreich zur Verfügung stehenden jungen Läufermaterial die Kämpfermaterial herauszufinden, die für die Vertretung des DSB. bei diesen Spielen in Frage kommen. Ich bitte daher die Sportwart der Landesverbände, Kreise und Gaus, im kommenden Winter bei den Wettkämpfen, Kreis- und Gauwettkämpfen erhöhte Anforderungen an die Leistungen der Läufer zu stellen, in der Beurteilung der geeigneten Leistungen (leider so streng als zu milde zu sein und erhöhte Aufmerksamkeit den Jungmannen und den jüngsten Läufern der Klasse 3 und 1 zu widmen.

Das Läufermaterial ist daraufhin zu prüfen, ob identische, wettkämpferfähig gut veranlagte Läufer darunter vorhanden sind. Diese sind weitestgehend zu fördern und in ihren weiteren Leistungen zu beobachten. Nach Abschluß des Winters 1933 ist von Landesportwart über diese Läufer eingehender Bericht beim Ausschuß für Sport einzureichen. Die so ermittelten Läufer, deren Leistungsfähigkeit durch einen ganzen Winter hindurch erhöht ist, werden im Winter 1933/34 in erster Linie für die Trainingskurse der Landesverbände in Frage kommen. Es ist von Seiten der Landesverbände dafür Sorge zu tragen, daß diese Läufer im Sommer 1934 nicht außer Form kommen. Aus ihrer Mitte werden nach Abschluß der Wettkämpfe des Winters 1933/34 diejenigen Läufer ausgewählt werden, die in diesen beiden Wintern eine Stetigkeit ihrer Leistungen, die über dem Durchschnitt liegen müssen, aufweisen können. Aufgabe des Deutschen Skiverbands wird es dann sein, in eigenen Trainingskursen diese Läufer zusammenzufassen und ihre Leistungsfähigkeit noch mehr zu steigern, um dann aus ihnen die Olympiamannschaft auszuwählen.

4. Bundeswintersporttreffen des Stahlhelms

In Bräunenberg-Krummhübel (Kiesengebirge) wird am 18. und 19. Februar 1934 das 4. Bundeswintersporttreffen des Stahlhelms durchgeführt. Wie in den Vorjahren, wird auch diese Veranstaltung mit ihrem reichhaltigen Programm den Kameraden aller Lebensalter Gelingen bieten, ihre Kräfte und sportlichen Fähigkeiten in einer Reihe von gutdurchdachten Wettkämpfen zu messen. Der Erste Bundesführer wird an der Veranstaltung teilnehmen.

Schwerer Unfall des deutschen Skimeisters

Rudi Matt außer Gefahr

Von einem bedauerlichen Unfall ist der deutsche Skimeister Rudi Matt aus St. Anton betroffen worden. Er wollte in Sektretes in den piemontesischen Alpen, um sich auf die Weihnachtsspringen in St. Moritz vorzubereiten. Bei einem langen Abfahrt geliet er mit seinen Skiern in ein Loch und fiel so unglücklich, daß er ein Bein brach. Damit ist der sympathische Sportsmann leider für dieses Jahr außer Gefahr geliet. Es wird ihm daher auch nicht möglich sein, seinen Titel bei den deutschen Weltmeisterschaften in Freudenstadt-Balderobronn verteidigen zu können.

Boxen

Schmeling-Rag Baer im Juni

Neuzerst, 22. Dezember. Der Kontrakt für einen Boxkampf Schmeling — Rag Baer wurde heute unterzeichnet. Der Veranstalter tritt diesmal der frühere Weltmeister Jack Dempsey auf. Es erfolgt bei dem Kampf sechs ungeschlagene im Juni mit Kuhn, bei der ist noch ungeschlagen.